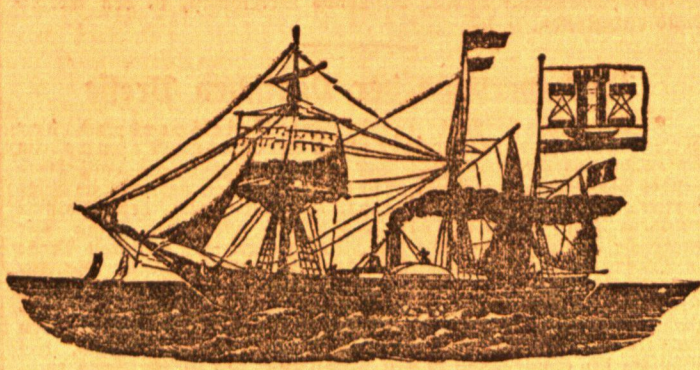


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheinlich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf. mit Postlohn 48 M. Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingedruckter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonspalte von Abonnenten mit 2,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet. Reklamen für Briefe 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzverhältnissen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einarbeitung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Anschlussfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 1 M. Fernsprechnummern: 26 und 28.

Mr. 106

Memel, Sonntag, den 7. Mai 1922

74. Jahrgang

Erneute Schwierigkeiten in Genua

Rußland verlangt eine große Anleihe — Die englisch-deutsche Fühlungnahme — Amerikas Interesse an den Verhandlungen

Paris, 6. Mai. (Priv.-Tel.) Barthou ist heute vormittag gegen 9 Uhr in Genua eingetroffen, doch hatte die angelegte Unterredung zwischen ihm und Lloyd George bis zur Mittagsstunde noch nicht stattgefunden, da Lloyd George durch wichtige Konferenzen in Anspruch genommen war. Nach dieser Besprechung zwischen Barthou und Lloyd George ist für nachmittags eine neue Zusammenkunft des Reichskanzlers Dr. Brüning und Dr. Rathenau mit Lloyd George vorgesehen. Man misst dieser englisch-deutschen Fühlungnahme sehr große Bedeutung bei, und von dem Verlauf der Besprechung dürfte es auch abhängen, ob der Reichskanzler sich etwa für einige Tage zur Besichtigung nach Berlin begeben wird. Man würde es in Berliner parlamentarischen Kreisen natürlich gern sehen, wenn der Reichskanzler im Auswärtigen Ausschuss einige Mitteilungen über die Lage in Genua machen würde, jedoch steht im Augenblick noch nicht fest, ob und wann der Kanzler eine solche Reise unternehmen wird.

Die Aussichten der Konferenz werden weiterhin als äußerst schwankend beurteilt. Vielleicht ist der heutige Tag von entscheidender Bedeutung. Von dem Verlauf der Besprechung, die die beiden Minister Lloyd George und Barthou haben werden, ist die menschliche Entscheidung abhängig. Es gibt in Genua Optimisten, die behaupten, daß man die Konferenz als vollkommenen geschlechtlich ansetzen müsse und daß die meisten Delegierten sich bereits auf die Abreise vorbereiten. Andere sehen nicht so schwarz und glauben, daß die Sitzung der politischen Unterkommission, die für Montag in Aussicht genommen ist, fruchtlos wird, und daß man dabei sogar die Grundlage zu einem Kompromiß zwischen den bestehenden Anschauungen finden wird. Lloyd George läßt jedenfalls nichts unversucht, um Verwicklungen zu vermeiden.

Die schwierige russische Frage

Auch die Italiener erklären heute erneut, daß die Konferenz an einem außerordentlich frühen Punkt angelangt sei. Es handelt sich dabei wieder um die Schwierigkeiten in der russischen Frage. Das eigentliche Hindernis ist der Artikel 7 des Memorandums, der von der Rückgabe des fremden Eigentums in Rußland und von der Entschädigung handelt, und der den Franzosen und Belgiern zu weit geht, den Russen aber unerträglich erscheint. Es hatte den Anschein, als ob man sich auf eine mittlere Linie einigen würde, als die Russen sehr energisch wieder die Forderung stellten, daß Rußland eine große Anleihe bewilligt würde. Ueber die Höhe dieser Forderungen ist bis zur Stunde noch nichts bekannt. Aber die Auffassung der Engländer war, daß weder einzelne interessierte Länder, noch alle zusammen diese Forderungen der Russen bewilligen könnten. Bisher haben die Russen die Summe von zwei Milliarden Dollar genannt. Dieser Betrag würde allerdings nach der englischen Auffassung genügen. Infolge der Härtnackigkeit, mit der die Russen an ihrer Forderung festhalten, daß zuerst über die Anleihe Klarheit zu schaffen sei, ist die jetzige Schwierigkeit entstanden. Diese Schwierigkeit ist um so größer, als Wirtschaftler gefordert hat, daß diese Kredite Staatskredite sein sollen. Im übrigen hat ein Teil der Sowjetdelegation unter Führung Joffes Genua verlassen, um in Moskau Bericht zu erstatten, oder wie es in anderen Meldungen heißt, um sich in Berlin mit Mitgliedern der Sowjetregierung zu treffen. Die Russen dürften dabei auf das Memorandum zunächst nur eine vorläufige Antwort erteilen. Wahrscheinlich werden sie die Forderungen nicht ohne weiteres ablehnen. Sie werden erklären, die von den Alliierten gemachten Versprechungen seien, falls sie erfüllt würden, nicht so sehr für Rußland nützlich, als für das affiierte Kapital und den affiierten Export. Was Rußland brauche, sei eine Staatsanleihe, und solche Anleihe schließe selbstverständlich die faktische Anerkennung der russischen Regierung in sich. Ferner werden die Russen ausführlich andeuten, warum einige Artikel der Denkschrift, besonders die auf die Schulden und Ersparnisse bezüglichen, nicht annehmbar seien, sondern fundamentalen Grundfragen des Sowjet-Systems widersprechen.

Das Interesse Amerikas und der Neutralen

Unter den zahlreichen diplomatischen Besuchen, die gestern im letzten Augenblick vor der Ankunft Barthous in Genua stattfanden, ist der bemerkenswerte der des Mr. Child, des amerikanischen Botschafters in Rom, bei dem stellvertretenden Präsidenten der Konferenz Schanzer. Der amerikanische Botschafter kam, um offiziell Amerikas Interesse an den Verhandlungen der Konferenz kundzugeben und Erkundigungen einzuholen, besonders über die Frage der russischen Petroleumproduktion, die in Amerika lebhaft interessiert ist.

Nach einer „Gavas“-Meldung aus Madrid führt das Blatt „Das Informations“ Beschwerde darüber, daß auf der Konferenz in Genua die Neutralen so gut wie zu keiner Beratung zugelassen und über nichts aus dem Lausenden gehalten würden. Es wäre sehr leicht möglich, daß zu den Konsulten, die zwischen den Alliierten und den Russen und zwischen den Alliierten untereinander stattfanden, noch ein Konsult der Neutralen mit den Alliierten hinzukäme.

Eine französische Verbalnote zum Russen-Memorandum

Genua, 5. Mai. (Tel.) Barzate übermittelte nachmittags dem Vorsitzenden der Konferenz de Facto eine Verbalnote,

in welcher die französische Abordnung offiziell der Konferenz mitteilte, daß die französische Regierung beschloß, die Unterschrift zur Denkschrift an die Russen solange nicht zu geben, als Belgien nicht die seine zu geben gewillt sei.

Belgien annahmehbereit

London, 6. Mai. (Tel.) Eine aus Genua heute nacht kurz nach 12 Uhr übermittelte „Reuter“-Meldung besagt, es werde allgemein angenommen, daß der belgische Außenminister nicht auf seiner Haltung verharren werde und daß daher die französische Unterstützung für Belgien nicht in Kraft zu treten braucht. Es sei auch zu erwarten, daß Frankreich und Belgien das Rußland übergebene Memorandum in seiner gegenwärtigen Gestalt annehmen würden. Wenn es nicht angenommen werde, so sei es wahrscheinlich, daß Lloyd George unverzüglich nach London zurückkehre.

Paris, 5. Mai. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Intransigent“ in Genua will von einem englischen Beamten namens Noblehall, der Beziehungen zur Presse aufrechterhält, wörtlich gehört haben, Lloyd George sei entschlossen, Frankreich wählen zu lassen zwischen der Freundschaft Belgiens und der Freundschaft Großbritanniens, und wenn Frankreich an der Seite Belgiens bleibt und Belgien seine Solidarität, die russischen Verhandlungen zum Scheitern zu bringen, beibehalte, werde vor dem Plan Macleins nicht mehr gesprochen werden. Jeder werde seine Kriegsschulden zahlen. Der Berichterstatter fügte hinzu, er habe Noblehall mitgeteilt, daß er die Erklärung verbreiten werde.

Neue russische Forderungen

„Gavas“ meldet: Der russische Delegierte Rakowski hat dem Präsidenten der Finanzkommission eine lange Denkschrift überreicht, in der er die der Unterkommission für Kreditfragen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Rußlands gegebene Darstellung ergänzt. Die Denkschrift verzeichnet vor allem die von der Sowjetregierung getroffenen Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion und Unterdrückung der Requisition der Ernten und der Proklamierung der Handelsfreiheit, Ueberlassen von Pargellen an Bauern auf 6 Jahre und Zulassung der Lohnarbeit. Die Maßnahmen der Sowjetregierung konnten leider die verheerenden Wirkungen der Hungersnot nicht verhindern. Die Sowjetrepublik stand dem schweren Problem gegenüber, den Hunger zu bekämpfen, und gleichzeitig das Saatgut für 1921/22 sicherzustellen. Die Hilfsquellen des Staates und des Landes seien unzureichend. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, vom Auslande Kredite zu erhalten. Die unumgänglich notwendige Summe betrage 2797 000 Goldrubel, die in einem Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in der Landwirtschaft investiert werden müßten. Die Hauptreform, um zur Organisation der Staatsindustrie zu gelangen, bestehe in der Dezentralisation. Jedes Werk oder jede Gruppe von Werken müsse heute selbst für den eigenen Betrieb Fürsorge tragen und eine eigene Bilanz haben. In den letzten vier Jahren seien 4534 Werke Eisenbahnen gebaut. Die Abwicklung für Flußschiffahrt habe 1921 große Ausbaggerungsarbeiten ausgeführt, die Abwicklung für Seeschiffahrt bedeutende Banken in den russischen Häfen. Schätzungsweise werde für die Wiederherstellung des Eisenbahntransportwesens ein Betrag von 5 Milliarden Goldrubel notwendig sein, von dem die Hälfte vom Auslande geliefert werden müsse. Die Garantien beständen in Staatsentnahmen, Zöllen und dem Ertrags der Ausfuhr (die Ausfuhr ist in Rußland Monopol des Staates). Schließlich sei eine ganze Anzahl von Garantien enthalten in den verschiedenen Konzeptionen für Landwirtschaft, Industrie usw., die die russische Regierung ausländischen Kapitalisten gewähren würde.

Ein Dementi

Paris, 5. Mai. Das lettische Nachrichtenbüro in Paris dementiert durch Vermittlung von „Gavas“ die Nachricht eines englischen Zeitungs-Korrespondenten in Genua, es vollziehe sich ein Wechsel in der politischen Orientierung der drei baltischen Staaten mit der Wirkung einer Annäherung an die neue russisch-deutsche Kombination und einer Loslösung von jedem Zusammenwirken mit Polen.

Für eilige Leser

Die Konferenz von Genua soll abermals infolge Schwierigkeiten in der russischen Frage an einem außerordentlich frühen Punkt angelangt sein. Frankreich teilte in einer Note mit, daß es seine Unterschrift zum Russen-Memorandum solange nicht gebe, als Belgien nicht die seine zu geben gewillt sei. Eine „Reuter“-Meldung besagt, in Genua werde angenommen, daß das russische Memorandum mit dem Memorandum aus Belgien übereinstimmen solle. Die Alliierten sollen sich mit der baldigen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund einverstanden erklärt haben. Der deutsche Reichstag ist zum nächsten Mittwoch einberufen worden. Der Reichsverband der deutschen Presse eröffnete heute in München seine Tagung.

Das falsche Schuldbekenntnis

(Von unserem Berliner Vertreter)

In München ist in diesen Tagen ein Prozeß geführt worden, der nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt die allergrößte Beachtung verdient, allerdings nicht um der eigentlichen Klage willen, mit der sich das Gericht zu beschäftigen hatte, dessen Entscheidung hier nicht vorgegriffen werden soll, als vielmehr um der Tatsache willen, daß diese Münchener Verhandlungen nichts anderes bedeuten als ein Gericht über einen Toten.

Es handelt sich um die Beleidigungslage des früheren Sekretärs von Kurt Eisner, des Kaufmanns Felix Fehrenbach, gegen den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, Dr. Cohnmann, und die verantwortlichen Redakteure einer Reihe von Münchener Blättern. Fehrenbach wehrte sich dagegen, daß in einem Artikel der „Süddeutschen Monatshefte“ behauptet worden war, die Kürzung in den sogenannten Eisner-Dokumenten sei nicht von Eisner selbst, sondern von Fehrenbach vorgenommen worden. Das Gericht wird also zu urteilen haben, ob an dieser Kürzung Fehrenbach beteiligt war, und ob in den von den Beklagten gegen ihn erhobenen Beleidigungsklagen eine Beleidigung zu erblicken ist. Schließlich wird auch noch die Frage zu klären sein, ob die Beklagten in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt haben.

Wie auch immer das Urteil des Münchener Gerichts in dieser Frage ausfallen mag, der Gerichtete ist und bleibt Kurt Eisner. Eisner war der erste, der von autoritativer deutscher Stelle Deutschlands Hauptschuld an dem Weltkrieg verkündet und durch die Veröffentlichung eines amtlichen Aktenstückes so belegen versucht hat. Es handelt sich um den bekannten Bericht des Legationsrats Schoen, der bayerischen Gesandtschaft in Berlin an die bayerische Regierung vom 18. Juli 1914, der in der Fassung, wie Eisner ihn veröffentlichte, allerdings für eine Schuld Deutschlands am Kriege sprechen würde. Es hat sich aber längst herausgestellt, daß diese Eisnersche Veröffentlichung tendenziös entstellt war. Der Sachverständige Graf Montgelas hat in den Verhandlungen erneut bezeugt, was bei objektiver Prüfung ja auch gar nicht geleugnet werden kann, daß Eisner gerade die Stellen forgelassen hat, aus denen klar hervorgeht, daß Deutschland den Krieg nicht gewollt hat. Der Sachverständige Dr. Eugen Fischer, Sekretär im Untersuchungsausschuß des Reichstags, hat in demselben Sinne erklärt, daß Eisner die wichtigste Hälfte des Berichtes unterschlagen habe. Eisner habe gefälscht und mit ungeheurer Beschicklichkeit alles, was geeignet ist, den Willen der deutschen Regierung zur Erhaltung des Friedens zu beweisen, weggelassen. Auch die weiteren Sachverständigen stellten sich auf den gleichen Standpunkt und wiesen auf die verhängnisvolle Wirkung der Eisnerschen Veröffentlichung hin, von der Scheidemann einmal erklärte, sie sei ein Keulenschlag von schlimmster Wirkung für Deutschland gewesen.

Es ist nun in den Verhandlungen der Versuch gemacht worden, die Sache so darzustellen, als ob in der deutschen Diplomatie eine „doppelte Buchführung“ üblich gewesen sei, und es ist in diesem Zusammenhang auf das Schreiben des bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen Verdenfeld, an den ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Hertling vom 9. Dezember 1914 verwiesen worden. In diesem Schreiben nimmt Graf Verdenfeld auf die von französischer Seite aufgestellte Behauptung Bezug, Hertling habe in einer Unterredung mit dem französischen Gesandten in München am 23. Juli 1914 zugegeben, daß er das österreichische Ultimatum kenne. Verdenfeld stellt nun in dem Schreiben die Dinge so dar, als ob Hertling tatsächlich Kenntnis von dem Ultimatum gehabt habe, nun aber die französische Behauptung dementieren müsse. Ein genaues Studium der Akten ergibt, daß Verdenfeld die Lage vollkommen falsch darstellt. In Wahrheit kannte Hertling von dem österreichischen Ultimatum nur drei Punkte und auch diese nur andeutungsweise. Er konnte also in der „Bayerischen Staatszeitung“ mit gutem Gewissen und vollem Recht dementieren lassen, daß er den Wortlaut oder den wesentlichen Inhalt des österreichischen Ultimatum vor dessen Veröffentlichung gekannt habe, denn niemand wird die drei Punkte gegenüber den zehn des Ultimatum als den wesentlichen Inhalt bezeichnen können. Immerhin bedeutet dieses Schriftstück keine Rufmordtat der deutschen Diplomatie, die in diesem Prozeß überhaupt nicht fonderlich gut abschneidet. Der Beweis aber, daß etwa je eine doppelte Buchführung üblich gewesen wäre, ist nicht erbracht worden und konnte auch nicht erbracht werden, da diese Behauptung den Tatsachen widerspricht.

Ob schließlich Eisner die Fälschung des Schoen'schen Berichtes aus innerpolitischen Gründen begangen hat, nämlich um das erlöschende Feuer der revolutionären Begeisterung in Deutschland wieder anzufachen, oder aus rein idealistischen Gründen — er hielt Clemenceau, Lloyd George und Wilson für die größten Idealisten, die nicht daran dächten, Deutschland zu vernichten, — ist letzten Endes unerheblich, da es lediglich auf die Wirkung der Fälschung ankommt. Wie verhängnisvoll diese gewesen ist, das spiegelt der Versailler Vertrag klar wider. Mit einem Reichskriegsminister gleichem und mit einer verblüffenden Unkenntnis der geschichtlichen Tatsachen hat hier ein Mann gearbeitet, den die Revolutionswelle hochgehoben hat und hat seinem Vaterland den schwersten Schaden, den man sich überhaupt denken kann, zugefügt. Die Erkenntnis, daß die Schuld am Kriege nicht bei Deutschland liegt, ist ja auf der Gegenseite heute bereits verbreitet und man darf wohl daran erinnern, daß selbst Lloyd George am 28. Dezember 1921 vor der aus Genf zurückgekehrten Völkerbundsabordnung der britischen Dominien erklärte, daß niemand an lebender Stelle ausschließlich den Krieg wollte, „es war etwas, in das wir hineingeglichen oder vielmehr getarnt oder gestolpert sind“.

Aufnahme des Post- und Passagierluftverkehrs

Von dem Reisebüro Robert Meyhoefer, bei welchem bekanntlich die Vertretung sämtlicher im Osten interessierter Luftverkehrs-gesellschaften liegt, wird uns mitgeteilt, daß die Wiederaufnahme der von Memel ausgehenden Luftlinien morgen, Montag, erfolgt.

Table with flight routes: ab Memel an Königsberg, ab Königsberg an Danzig, ab Danzig an Memel, ab Memel an Riga.

Die Start- bzw. Abgangszeiten in Memel sind so gelegt, daß der Anschluß der Flugzeuge in Königsberg an die Züge sowohl von als auch nach Berlin gewährleistet ist.

Anfang Juni findet eine Neuordnung des Verkehrs nach dem Flugplatz statt, welche rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Die für die Flugpost bestimmten Postsendungen müssen, wie uns weiter von der Landespostdirektion geschrieben wird, als solche durch deutliche Aufschrift 'Mit Luftpost' gekennzeichnet sein.

Zur Beförderung sind zugelassen gewöhnliche und eingeschriebene Briefe jeder Art, dringende Pakete, die in keiner Ausdehnung 60 cm überschreiten und Zeitungen gegen Entrichtung einer besonderen Flugpostzuschlaggebühr.

Näheres befragt der Aushang im Schalterraum des Postamts. Aufträge über Flugpostangelegenheiten können am Ausgabeschalter eingeholt werden.

[Kein Abbau der französischen Besatzungsbehörden.] Meldungen in reichsdeutschen Blättern zufolge sollen die französischen Besatzungsbehörden im Memelgebiet abzubauen beginnen.

[Marktbericht.] Nachdem die Ausfuhr einseitig zum Nachteil der Landwirtschaft geregelt worden ist, steigen die Preise für fast alle landwirtschaftlichen Produkte mit jedem Markttage über.

Der Preis für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 8. bis 14. Mai unverändert wie in der Vorwoche zum Preis von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 600 Mark für ein Zehnmarkstück.

Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 6. Mai. (Priv.-Tel.) Trotdem der Anstieg auf dem Zentralviehhof zu Berlin heute durchweg niedriger war als vor acht Tagen, zeigte sich nur für Rinder größeres Interesse.

Riter, Kopfsalat 250-400 M., Nadieschen 3 M., Schnittlauch 4-8 M. Auf dem Fleischwarenmarkt haben sich die Preise gegenüber denen der Vorwoche wenig verändert.

[Das Theater der Gegenwart und Zukunft.] Morgen abend 8 Uhr findet in der Aula des Russen-Gymnasiums der letzte Vortrag der diesjährigen Winterveranstaltungen der Literarischen Gesellschaft statt.

[Stadt Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns gemeldet: Wie bereits angekündigt ist, geht, vielsachen Wünschen entsprechend, am Freitag, den 12. als letztes Gastspiel die Oper 'Mignon' von Ambros Thoms in Szene.

[Warnung vor einem Schwindler.] Donnerstag, den 4. Mai, gegen 1/5 Uhr nachmittags, ist ein hiesiger Juwelier von einem unbekanntem Schwindler um folgende Gegenstände geschädigt worden:

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 6. Mai. (Tel.)

Bei der hochgradigen Geschäftslage an der Börse kann es nicht wunder nehmen, daß auch an dem heutigen Börsenrubeltag fast keine Umsätze im Verkehr von Büro zu Büro stattfanden.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns: Berlin, Geld, Brief, 6. Mai, 5. Mai. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, London, Paris, etc.

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,90%, Zürich: 1,81 (Priv.-Tel.)

Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 6. Mai. (Priv.-Tel.) Trotdem der Anstieg auf dem Zentralviehhof zu Berlin heute durchweg niedriger war als vor acht Tagen, zeigte sich nur für Rinder größeres Interesse.

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 6. Mai. (Tel.) Im Einklang mit dem etwas feierlichen Devisenverkehr war auch die Marktlage im Produktenverkehr bei stark betonter Zurückhaltung der Abgeber etwas fester.

kannte. Im betreffenden Geschäftslokal und ließ sich mehrere Gegenstände, welche er angeblich als Hochzeitsgeschenk für seine Schwägerin zu kaufen wünschte, zur Auswahl vorlegen.

[Der Schwindler und die Polizei.] Der im Zimmer wartende Bote war der Meinung, der Unbekannte befände sich im Nebenzimmer. In Wirklichkeit führte jedoch diese Tür auf den Flur hinaus.

[Die Brotarten] für die laufende Periode werden von Montag, den 8. bis einschl. Freitag, den 12. d. Mts. im Versorgungsamt für sämtliche Stadtteile ausgegeben.

Standesamt der Stadt Memel

vom 6. Mai 1922

Geschließungen: Maler Arthur Robert Schlafe mit Stüdt Johanne Felge; Arbeiter Martin Karalus mit Marinka Pawils, ohne Beruf, sämtliche von hier; Arbeiter Johann Eduard Salomon mit Arbeiterin Anna Charlotte Ronbeck, beide von Schmelz;

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Ernst Richard Glanze von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Erich Böller von hier.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausseeanarr

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship arrivals and departures.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 7. Mai: Meist trocken, vielfach heiter und etwas wärmer bei mäßigen südwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 6. Mai: Morgens 6 Uhr: + 7,5, 9 Uhr: + 10,0, mittags 12 Uhr: + 10,0, nachm. 3 Uhr: + 12,0, nachm. 5 Uhr: + 10,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 6. Mai, 8 Uhr morgens: Bei nur vorübergehend aufstrichenden, sonst schwachen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk mäßig warmes und wolfiges Wetter mit verbreiteten ziemlich starken Regenfällen.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather observations for various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 6. Mai, 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung Stärke, Wetter, Temperatur Grad Cels., Bemerkungen. Lists weather reports for ports like Königsberg, Danzig, etc.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verlust, den wir durch den plötzlichen Tod unseres lieben Mannes und Vaters erlitten haben...

Dankagung. Anlässlich der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen Friedrich Günther und Hertha Günther...

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Blumenpenden anlässlich des Todes unseres lieben Vaters...



Verein der Liederfreunde. Sonnabend, d. 13. Mai, abends 8 Uhr, im großen Schützenhause Familien-Abend...

Guttempler-Loge Nord-Ost. Sonntag, d. 7. Mai cr. Allgemein. Spaziergang...

Schneiderinnen! Montag, abends 7 Uhr, Schützenhaus. Der Obermeister.

Liedertafel. Ordentl. Mitglieder-versammlung. Dienstag, den 16. Mai, abds. 8 Uhr, im Schützenhause...

Frauenhilfe Memel-Land. Mittwoch, den 10. Mai d. Js. Konditorei Neumann

M. R. C. Monats-Mitgliederversammlung im Clublokal Schützenhaus...

Achtung! Ganze Wohnungseinrichtung, zwei Zimmer, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 722 an die Expedition d. Blattes...

Statt Karten. Die Verlobung meiner Nichte Helene mit dem Baufrüher Herrn August Gründer zeige ergebenst an. Lina Kretschmann. Verlobte Memel, den 7. Mai 1922.

Für die mir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes erwiesene Anteilnahme sage ich meinen herzlichsten Dank. Frau Anna Wenzel.

Englische Kirche. Heute, Sonntag, den 7. Mai 1922, abends 7 1/2 Uhr. Familienabend. Gesänge, Deklamationen usw. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gr. Tauerlauken. Heute, Sonntag, den 7., nachm. von 3 Uhr ab Kaffee-Konzert mit anschließendem Tanz.

Kl. Tauerlauken. Heute, von 3 Uhr nachmittags Kaffee-Konzert mit anschließendem Tanz.

Konzert u. Tanz. Park „Amalienal“, Purmallen.

Kurhaus Försterei. Heute Sonntag Konzert und Tanz.

Hotel Lardong Nachf. ladet seine Gäste zum angenehmen Aufenthalt bei Musik und Tanz ein.

Ortseebad und Kurort Rimmersatt bei Memel. Besitzer John Karnowsky. Elegant und vornehm eingerichtet.

Decken, Auto-Schläuche, Motoröl, Getriebefett, Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie Memel.

Apollo Urania. Heute ab 3 Uhr: Shackletons Südpol-Expedition. Original-Film. Das Logierhaus für Gentlemen. Richard Oswald-Grossfilm.

Literarische Gesellschaft. Montag, den 8. Mai, abds. 8 Uhr. Luisengymnasium. Vortrag Gustaf Hildebrandt. Das Theater der Gegenwart und der Zukunft.

Der verehrten Bürgerschaft Memels, sowie allen unseren Freunden u. Gönnern, die in so reichem Maße zu dem schönen Erfolge unseres Bühnenfestes beigetragen haben...

Die Mitglieder des Städt. Schauspielhauses. Infolge andauernder Preissteigerung sämtlicher Bedarfsartikel sind wir gezwungen, die Bedienungspreise um 50% zu erhöhen.

Geschäftsverlegung. Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt auf meinem Grundstück Holzstr. 3c. Ernst Lippke, Technisches Büro f. Maschinenbau.

Geschäftseröffnung. Eröffnung am Mittwoch, den 10. 5. in Prökuls, Markthalle, Stand 18, ein Fleisch- u. Wurstwarengeschäft.

E. Niklaus, Fleischer. Zionistische Ortsgruppe Memel. Mitgliederversammlung. Dienstag, den 9. Mai cr., abends 8 Uhr im Gemeindefaal.

Zentralverband der Hotel-, Restauration- und Café-Angestellten. Montag, abds. 12 Uhr, bei Sauga, Alexanderstraße: Wichtige Versammlung.

Zwangsvorsteigerung. Dienstag, den 9. Mai cr., vormittags 8 1/2 Uhr werde ich bei dem Besitzer Michel Wolf in Abban Dumben ein höheres Wohnhaus mit Strohdach...

Kammer-Licht-Spiele. Sonntag: Die Dame und der Landstreicher. Roman v. W. Scheff mit Viggo Larsen - Grete Reinwald. Montag: Allein im Urwald. Raubtierfilm in sieben Akten mit Carl de Vogt - Claire Lotto.

Sandfrug. Unser Zeitungsbestelldienst für die Bewohner am Sandfrug beginnt mit dem 9. Mai. Die neben dem Abonnement zu berechnende Bestelgebühren beträgt 10 Mk. monatlich.

SS. „Pernigel“ ladet Montag nach Libau. Weibungen nimmt entgegen Wilhelm Kammer, Fischerstr. 7. K. W.

DACHDECKUNGEN. Hierdurch bitten wir unsere werten Kunden, sowie alle interessierten Kreise, uns auch in diesem Jahre wieder alle notwendig werdenden Dacharbeiten auf Papp-, Ziegel- u. Schieferdächern zu übertragen.

Unserer Eisenhändler-Kundschaft zur gefl. Kenntnis! Wir haben vom Alexanderwerk A. v. d. Nahmer den Alleinverkauf aller Hauswirtschaftlichen Maschinen für das Memelgebiet übernommen.

Apothekendienst. Sonntag- und Nachtdienst für die Wodien, Schwarze Adler-Apotheke, Kronen-Apotheke.

M. R. C. Radfahr-Wegkarten Memel-Försterei für Erwachsene Mk. 15 für Schüler Mk. 12. Verkaufsstellen: Buddrick, Libauerstraße, Löbowitz, Marktstraße.

Wäsche zum Waschen wird wieder angenommen. Borowsky, Stauerstr. 5. Kriegsanleihen bei der hiesigen Schule gezeichnet werden noch bis zum 20. Mai d. Js. ausgezahlt.

Junge Schäferhunde zu verkaufen. Fuchsstute, 5 1/2 Jahre, gute Blutstute verkauft. H. Purwins, Schmied, Schmiedestr.

Kartoffelland noch etwas zu haben. Lange, Marktstr. 22.

STEINDECKER. Dachdeckungs-Abteilung der BAUHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H. Memel, Schlachthofstr. 2. Draht Bauwaren.

Handels- u. Transport-Ges. Osten m. b. S., Memel, Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung. Büro: Holzstraße 3 e. Lager: Winterhafen Kai 2-3 u. 5.

Memelgau und Nachbarn

7. Wischni, 6. Mai. [Etwas vom Hund.] Wischni kann sich rühmen, den größten Hundbestand im Kreise Pogegen aufzuweisen zu können. Der unweit der Memel im schönen Memelgebiet gelegene Ort zählt ca. 2000 Einwohner. Nach der letzten Hundezählung im Januar d. J. waren hier 698 Hunde vorhanden, d. h. diese waren richtig angemeldet. Die nichtangemeldeten Hunde, deren Zahl auch einige Duzend ausmacht, erhöhen somit die Gesamtzahl auf 720 Hunde. Dieser Defizit, das will was heißen! Will man irgend einen Nachbarhof betreten, so kann man sicher darauf rechnen, nur bis zum Hofstor zu gelangen, also bis hierher und nicht weiter, sonst? Na, man weiß ja! Na, kurz und gut, auf jedem Hof und in jeder Stube sitzt man auf hirsige, aber auch manchmal auf ganz artige Hunde. Die Qualität und Klasse dieser lieben Vierfüßler ist sehr verschieden. Es genügt vollkommen, wenn man einen Spaziergang durch unter Dertchen untertannt, um Hundestudien machen zu können. Die Photographien sämtlicher Hunde unieres Dries würden genügen, um ein preiswürdiges Hundebuch zu veröffentlichen. Man sieht allerhand Exemplare, vom echten Schäfer bis zum ordinärsten Pudel in den allerdenklichsten Schattierungen und Gestalten. Am meisten ist ja die Masse der so bekannten „Promemadenmischung“, auch „Schäufelpferde“ genannt, vertreten. Auch die Körperbeschaffenheit der lieben Vierfüßlerchen ist sehr verschieden, manche sehen wie „Ameisen“ aus — die Hundeschlächter der Großstädte würden diese Morphen mit Reid anschauen —, viele andere dagegen nur „Hundeabfälle“. Man muß heut' schon auf den Hund kommen, denn die Mode erfordert, auch die Herren Junggelesen, fast alle, ziehen einen Köter, egal welche Klasse, an einem Faden hinter sich her. Jawohl! Ein Gütes hat unter Ort aber doch; denn seitdem unser Hundevieh die Zahl 700 überschritten, gibt es nur sehr fetter Diebstahle zu verzeichnen — nur zwei Fähradidiebstahle passierten neulich in einer Nacht. Kann sein, daß dabei die Hunde geschlafen haben. Das also wäre der Nutzen. Das Gegenteil von Nutzen soll ja bekanntlich Schaden sein. Und Schaden richten die Köter mit Vergnügen an. Die Wischni-Chronik verzeichnet in ganz letzter Zeit mehrere Gewalttätigkeiten seitens der Hunde. Einem Nachbarn mordeten die Köter zwei echte Kaninchen (man sagt, es sollen sogar ganz edle gewesen sein), einem anderen zwei Hühner, dem dritten ein fleißiges Gachuhn (soll auch ein echtes gewesen sein, denn was Gütes ist ja immer echt) und vielen anderen Nachbarn noch ganz andere Hühner und Kaninchen. Doch da es so nicht weiter gehen kann, sind verschiedene sinnige, praktische, einsichtsvolle und moderne Köpfe darauf verfallen, ihre Hunde zu züchten, d. h. dressieren zu lassen. Und dressiert wird vieles. Warum soll man denn nicht die Wischni-Hunde dressieren? Na, wenn dann so'n Köter aus der Dressur kommt, kann er beinahe sprechen. Ob es sich mit diesem dressierten Hunden besser leben läßt, muß noch erwiesen werden, einzuweisen müssen wir geduldig sein und mit dressierten und nichtdressierten Hunden einträchtig beieinander leben.

Danzig, 5. Mai. [Vorgeschichtlicher Grabfund in Langfuhr.] Auf dem Grundstück Kleinsammerweg 7/8 stieß ein Arbeiter beim Ausschachten tiefer Pflanzlöcher in einem Garten auf eine Anhäufung von Feldsteinen, zwischen denen eine Urne zum Vorschein kam. Lehrer Palkschall veranlaßte die Einstellung der Erdarbeiten und benachrichtigte das Provinzial-Museum von dem Funde. Bei der durch Dr. La Baume und Restaurateur Kutschowski an der Fundstelle vorgenommenen Ausgrabung wurde ein Steinresten-Grab freigelegt, das im Innern sechs Graburnen enthielt, während eine siebente außerhalb der eigentlichen Steinreste zwischen den zur Steinpackung verwendeten Steinen stand. Zur Herstellung der Grabkammer waren nicht nur Sandsteinplatten, wie sonst meistens bei diesen Gräbern der ältesten Eisenzeit (etwa 800 bis 500 v. Chr.), sondern auch unregelmäßige Feldsteine verwendet worden, auch fehlte die sonst häufig vorhandene große Deckplatte. Hierauf ist es wohl zurückzuführen, daß die über den Urnen liegenden Erd- und Steinmassen zusammengerutscht waren, wodurch die Urnen bis auf eine zerdrückt worden sind. Sie wurden sorgfältig geborgen und ins Museum gebracht. Umweit jener Fundstelle muß sich in der ältesten Eisenzeit eine germanische Siedelung befunden haben.

Danzig, 5. Mai. [Die Untersuchung über die Blindenanstalt Königssta.] gegen die der kommunistische Abg. Raube feinerzeit im Volkstag die schwersten Anklagen wegen angeblicher Mißstände erhoben hatte, die sich insbesondere gegen den Leiter der Anstalt, Schulrat Jech, sowie gegen verschiedene Beamte und Angestellte richteten, hat einen Zusammenbruch der Beschuldigungen ergeben. Die Untersuchung hat dargetan, daß hinter den vorgebrachten Beschwerden nur ein Teil der Blinden und der Beamtenschaft steht. Die Blinden Kurkenda und Jast, die unzufrieden waren, haben es bei der letzten Beeinflussung von Blinden verstanden, eine Reihe von ihnen auf ihre Seite zu bringen. Die Beurteilung von Kurkenda und Jast ist von denen, die sie kennen, wenig günstig. Dagegen wird Schulrat Jech das beste Zeugnis ausgestellt. Eine Reihe von Zeugen fassen

ihre Anschauung gleichlautend derjenigen zusammen, die etwa Senaterrat Gall über ihn ausgesprochen hat, nämlich, daß er (Jech) ein Mann sei „von durchaus rechtlicher, unantastbarer Gesinnung, dem eine Unredlichkeit oder eine Niederträchtigkeit gegen Lehrer oder Schöler nicht auszusprechen sei.“

Riga, 5. Mai. [Direkter Telephonverkehr Wibau-Königsberg.] Auf Anregung des Wibauer Börsenkomitees beschäftigt sich die Hauptpost- und Telegraphenverwaltung augenblicklich mit der Frage, von Wibau aus eine direkte Telephonverbindung mit Königsberg herzustellen. Die Hauptpost- und Telegraphenverwaltung hat diese Frage von sich aus bereits in positivem Sinne entschieden und sich daher mit der deutschen Telephonverwaltung in Verbindung gesetzt, um deren Stellungnahme kennen zu lernen. Da von Seiten der deutschen Verwaltung sichtlich keine Schwierigkeiten gemacht werden, steht zu erwarten, daß die Telephonverbindung Wibau-Königsberg bereits in diesem Jahre eingerichtet werden wird. Selbstverständlich würden dadurch auch alle anderen lettischen Städte, und im speziellen Riga, ebenfalls Anschluß über Wibau an das Ausland erhalten.

Kleine Chronik

Die ersten Spatenstiche zum Königsberger Handelshof, einem der größten Gebäude, das Königsberg für die nächsten Jahre zu erwarten hat, sind zu Beginn dieser Woche an der Ecke des Trommelplatzes nächst der Lehrerbüchse, gegenüber dem Meßamt, getan worden. Gegenwärtig wird in langen Linien die Erde ausgehoben und der Bauzaun für das Gelände errichtet.

Am 9. und 10. Mai findet in Königsberg i. Pr.-Rosenau die vorletzte Remontauktion dieser Saison statt. Es wird sich unter den Pferden ganz besonders gutes Zucht- und Gebrauchsmaterial befinden. U. a. kommen einige hervorragende Paßer zum Verkauf. Die Auktion dürfte, nach den Anmeldungen zu schließen, mit das beste Material dieser Saison anbieten.

In Gydtkuhnen wurde ein angeblühter litauischer Oberleutnant Stegemann, der von der Grenzpolizei wegen Anwerbung von Soldaten für eine fremde Macht festgehalten war, nach einem Fucherveruch auf dem Boden eines Hauses in der Kapellenstraße festgenommen und dem Gewahrsam des Kommissariats wieder zugeführt.

Aus Heilsberg werden zwei Selbstmorde gemeldet. In der Nacht zu Montag erhängte sich im Lager der stollenlose Arbeiter Delgard. Einige Tage später fand man das Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Bergau im Kloset an einem Karabinerriemen hängend auf. V. hatte schwer unter Geldsorgen zu leiden.

Beim Segeln erkrank in Zoppot unweit des Ropporter Sees der 16jährige Oberleutnant Gellmann Wich, der älteste Sohn eines Kaufmanns in Zoppot. Der Verunglückte fand den Tod in den Wellen, nachdem ein plötzlicher Windstoß sein Boot zum Kentern gebracht hatte.

Eine ernste Frage!

Warum lassen Sie bei den teuren Kaffeepreisen so viele wertvolle Bestandteile der Bohne ungenutzt?

Eine Zugabe von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

bringt das flüchtige Aroma der Kaffeebohne unter dem Einfluß kochenden Wassers voll zur Entwicklung. Die starke Ausnutzung der Bohne erhöht den Wohlgeschmack und die Farbkraft des Getränkes, verursacht also eine sehr fühlbare Ersparnis.

„Weber's Carlsbader“ ist in der praktischen Würfelpackung überall zu haben.



Colales

Memel, den 7. Mai 1922.

[Die Paßkelle beim Reichskommissariat] im Lehrerseminar ist in den Sommermonaten für das Publikum von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Die Bürostunden beim Reichskommissariat sind allgemein von 8 bis 3 Uhr festgesetzt worden.

[Preiserhöhung für Kartenbrot.] Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben, daß infolge der Erhöhung des Roggenpreises eine Erhöhung für das auf Karten zu verarbeitende Brot unvermeidlich ist, und daß das Landesdirektorium mit Wirkung vom 15. Mai d. J. ab eine Erhöhung auf 2,50 M. pro Pfund Brot bzw. 2,45 M. pro Pfund Mehl beschlossen hat. Ferner soll die Einkommenshöchstgrenze für Brotkartenberechtigte von 2000 auf 3000 M. monatlich vom gleichen Zeitpunkt ab erhöht werden. Der Preis für Roggenbrot in den ostpreussischen Städten beträgt bereits seit Januar d. J. 3,30—3,50 M. pro Pfund.

[Radfahrweg.] Uns wird geschrieben: Unter Hinweis auf das heutige Inserat des M. R. C., wonach der Club Radfahrwegarten für die Strecke Memel-Försterei zu M. 15.— und 12.— ausgebaut wird, das Publikum aufrechterhalten gemacht, daß die Benutzung dieses Weges nur Radfahrern, welche im Besitze solcher Karte sind, gestattet ist. Zuwiderhandelnde sollen einer polizeilichen Strafe entgegen. Es wird in diesem Jahre durch jüngere Mitglieder des M. R. C. besonders scharfe Kontrolle ausgeübt werden, um zu verhindern, daß es nicht, wie im vorigen Jahre, vielen Radfahrern (meistens Schülern) gelingt, sich durch die Flucht der Kontrolle zu entziehen.

[D. G. V. Gruppe Memelland.] Am Dienstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, findet im Schützenhause eine außerordentliche Ortsgruppenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Punkt: Wichtige Standes- und Lebensinteressen deutscher Kaufmannsgelilben, noch Ergänzungswahlen des Vorstandes u. a. Gleichzeitig wird der Vertrauensmann einen Bericht über den Gantag Elbing im D. G. V. erstatten. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung weisen wir daher heute schon darauf hin, daß das Erscheinen eines jeden Mitgliedes des D. G. V. unbedingt notwendig ist.

[Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Von der hiesigen Kriminalpolizei sind in der verfloffenen Woche folgende Sachen erledigt worden: 4 Einbruchsdiebstahle, 13 leichte Diebstahle, 4 Betrügereien, 3 Unterschlagungen, 2 Scherereien, 9 Körperverletzungen, 3 Hausfriedensbrüche, 3 Sachbeschädigungen, 1 Verdröhung, 3 Vermisstenanzeigen, 3 Anzeigen wegen Verdachts der fahrlässigen Brandstiftung, 3 Anzeigen wegen Verstoßes gegen die Pabvorschriften, 1 Anzeige wegen verbotswidrigen Waffenbesitzes, 2 verschiedene Uebertretungen, 1 Hotelrevision, 239 Vernehmungen, 30 Durchsuchungen, 1 Razzia nach gesuchten Personen. Beschlagnahmt wurden 1 Pistole, 42 Zigarren, 4 Leuchts- und 40 Pistolenpatronen und 3 Sprengkapseln für Handgranaten.

[Polizeibericht] für die Zeit vom 30. April bis 6. Mai. Gefunden bzw. eingekauft: 1 Palet enthaltend Mehl, Schmalz und Kunsthonig; 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 5 M.; 1 junge Hündin, schwarz-gelb, weiße Brust und weiße Streifen über der Schnauze; 1 Endstück und 1 Hunge vom Lastwagen; 1 blaue Leuchtmittel; 1 brauner Herrenleberhandschuh; 1 junge schwarz-braune Hündin (Kreuzung zwischen Dobermann und Miredal); 2 Schweine; 2 Reichsbanknoten; 2 kleine Schlüssel; 1 schwarze Brieftasche mit Perionalausweis und Quittungsabzug über Arbeitslohn-Verdienstbeiträge für Johann Bachhaus. — Verloren bzw. entlaufen: 1 braune leberne Handtasche mit schwarzer Brieftasche und braunem Portemonnaie mit ca. 150 Mk., Perionalausweis, Vincenz und Taschenrechner; 1 schwarze Segeltuchbrieftasche mit Notizbuch, Perionalausweis für Adam Vertuleit und 500 Mk. Bargeld; 1 schwarze Brieftasche mit 100,50 Mk. und 1 Zettel; Perionalausweis für Ernst Bauleit mit 50 Mk. in Briefmarken; 1 goldener Verlobungsring, 385 getempelt, gezeichnet A. B. 27. 6. 20; 1 blaue Schürze mit Franzen; 1 schwarze Lederbrieftasche mit Ausweis vom Postamt Insterburg, Postkarten, verschiedenem Papier und 4—500 Mk. Geld; 1 weißer Terrier mit schwarzer Schnauze und schwarzem Fleck über den Augen, Lederhalsband, hört auf „Boby“; 1 grauer Wolfshund mit Lederhalsband und Marke 352, hört auf „Harras“; 1 schwarzer Rehwintischer mit gelben Füßen, Sattel und roter Schleiße.

Riffergut Wronowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer
Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin

27. Fortsetzung Nachdruck verboten

Sehrlingsjahre! Ob das Schicksal ihm noch Zeit dazu ließ, auszulernen und seine Kenntnisse wirklich zum Heile Wronowos zu verwenden? Oder ob das Verhängnis ihm schon tödlich im Nacken saß und ihm mit einem Feinschnitt alles in Scherben trat — noch ehe es soweit war, daß er seine Leztheit als beendet ansehen durfte?!

Jahre... ein halb Duzend Jahre seines Lebens hätte Hansjürgen in dieser Stunde ohne Besinnen hingeworfen, würde ihm auf diese Frage eine Antwort werden können.

Aber es blieb still um ihn. Alles blieb still. Nur draußen von der Küche her, die jenseits der Diele lag, kam gedämpft das Klirren von Tellern und Klappern von Herdringen herüber. Und über den Gutsparth hinweg mußte ein Wanderfalk ziehen. Bis in die Stille des Zimmers hinein hörte man deutlich seinen schrillen Rauschschrei: „Kajal! Kajal!“

Und der junge Freiherr von Schill dachte unwillkürlich, während er den Zigarettenrauch aus der Lunge gegen die Balkendecke des Zimmers stieß: „Dieser Wanderfalk, der gedieberte Landstreicher, hat's tausendmal besser als ich! Nimmt sich ohne Besinnen und ohne Bedenken alles, was er für des Tages Nahrung und Notdurft braucht; kennt kein Gesetz als seine eigene Stärke und die Schwäche der andern. Ich aber bin der Affessor von Schill, und in meinem Leben gibt es tausend Geden und Kantan, an denen sich mein Gewissen und meine Ehrbegriffe wund und blutig stoßen würden, dächte ich auch so und handelte so wie dieser Wanderfalk!“

Und seine aufgestörten Gedanken wanderten weiter, hielten Einkehr in einem niedrigen Bahnhofsrestaurant. Draußen träumte die verwunschene Welt ihren Wintertraum... hier drinnen aber — umschmeichelt vom weichen Licht einer Lampe, stand ein rankes schlankes junges Mädel; und tat vertraut, als könnten sie sich beide schon seit Jahren; und plauderte mit ihm; und legte ihre kleine warme Hand in die seinige; und lächelte ihn an mit einem Lächeln, davor alles Grübeln und alle Unrast und alle Sorge versank, als wäre sie nur ein Fiebertraum gewesen.

Wie der letzte lockende Abschiedsgruß der großen Welt da draußen war's ihm gewesen — dies Lächeln. Und dann überschritt er die Schwelle sorgloser, gedankenloser Jugendjahre; dröhnend schmetterten die Tore der Vergangenheit hinter ihm zu; aus gefäßigen Augen starrte ihn fremdes Leben und bitterer Kampf an.

Und so würde es wohl bleiben — nicht nur heut und morgen, sondern auch all die kommenden Jahre. Zähne zusammenbeißen und

die Muskeln straffen und den Nacken steifen und kämpfen — nicht für sich selbst und das bishen armselige Existenz und den freien Heimaterde... sondern kämpfen und ringen, damit das Gedächtnis derer von Schill, die von stolzem Leben in ihrer Brust ausruhten, rein und blank blieb.

Nachast riß sich Hansjürgen von Schill zusammen, beugte sich wieder über seine Schriftdüde und Dokumente. Allgemach verblaßte das grüne Lampenlicht; allgemach gewann der Wintertag Kraft und Farben. Die Sonne aber kam nicht.

Der Vormittag glitt still dahin. Nalecz Goczewsky hatte das Gut verlassen — der Affessor von Schill dachte kaum mehr mit einem flüchtigen Gedanken daran. Eine Epizode, der er so schnell als irgend möglich ein Ende gemacht. Das alles war ja auch gleichgültig geworden — jetzt galt es, nicht mehr nach rückwärts, sondern nur nach vorwärts zu blicken.

Die Mittagsstunde kam heran; und Hansjürgen war gerade dabei, sich eine neue Zigarette anzuzünden — als er plötzlich aufmerksam wurde.

Hatte es doch fast den Anschein gehabt, als gleite an den Fenstern, die nach dem Wirtschaftshof hinaus lagen, ein dunkler Schatten vorbei.

Und jetzt entdeckte er auch eine einfache Bauernbrüchle, die — lautlos in dem tiefen Schnee — vor der Auffahrt des Herrenhauses vorgefahren war. Der Fahrgast allerdings, der darin saß, machte mit seinem Herzpöhl und Zylinder wahrhaftig nicht den Eindruck, als gehöre er in diesen Klapperwagen hinein.

Herrgott im Himmel — war es etwa schon so weit, daß die Besitzer der benachbarten Güter hier vorgefahren kamen, um ihm ihr Beileid über den Tod seines Vaters auszusprechen? Verdammt — an diese Möglichkeit hatte er ja noch garnicht gedacht! Da hieß es sich schleunigst umziehen. Denn sein Jagdzeug mit den langen Fuchsenstiefeln, den er hier im Hause zu tragen pflegte, war wahrhaftig nicht besuchsmäßig.

Er schob den Schreibtischstuhl zurück und erhob sich schnell — doch da kloppte es schon an der Tür.

Die eine von den Marjells brachte ihm eine Visitenkarte. Hansjürgen warf einen flüchtigen Blick auf den weißen Karton; doch jählings wurden seine Augen groß und starr.

Die Visitenkarte lautete — „Eduard Kamp, Berlin M.“ Nichts weiter. Nur dieser Name. Ein Name aber, der für den Erben von Wronowo eine Welt voll Haß in sich schloß.

Der Mann da draußen, der in dies Haus Einlaß begehrte, war der Kommerzienrat Kamp! War derselbe Mann, der dem Freiherrn

von Schill fast die Hälfte des ererbten Bodens aus den Händen gerungen, der wahrscheinlich auch den größten Teil der Wronowoer Guts hypotheken in Händen hatte. War derselbe Mann, den Hansjürgen hätte um Erlaubnis anheben müssen, wollte er das Erbbegräbnis seiner Vorfahren besuchen! War derselbe Mann, der es dem alten Kaspar Georg von Schill verwehrt hatte, seine letzte Ruhestatt in der Familiengruft zu finden! War derselbe Mann, der auf Rogazewo sich ein prunkvolles Herrenhaus errichten würde und seine gierigen Raubvogelungen schon auf den Rest des Wronowoer Besitzes gerichtet hatte!

Und diesem Mann graute nicht vor dem, was er angerichtet; zitterte nicht die Seele vor der Gewissensschuld, die er auf sich geladen! Vorgefahren kam er vor diesem alten ehrwürdigen Hause und begehrt Einlaß — als dürfe er erwarten, mit offenen Armen hier aufgenommen zu werden.

Die Möglichkeit dieses Besuches war Hansjürgen so wenig in den Sinn gekommen, daß ihm nun mit einemmal die Gedanken wüß und wirr durcheinanderjagten.

Da drüben in der Ecke auf dem Holzstod hing neben Sattel und Sporen des verewigten alten Freiherrn eine schwere Reitweitsche. Und in Hansjürgen sprang ein brennendes Verlangen auf, diese Reitweitsche vom Sattelstod herunterzureißen und auf die Diele hinauszutreten und dem da draußen mit mächtigem Stieb durchs Gesicht zu ziehen. Und dann die Hunde los von den Ketten...

Doch im selben Augenblick mußte er: — er tat es nie! Die Erzählung, die ehernen Gesetze gesellschaftlicher Konvention waren zu fest in ihm eingehämmert, waren ein Teil seines Selbst und seiner ganzen Lebensauffassung geworden.

Aber was bedurfte es einer körperlichen Züchtigung? Es gab auch eine moralische — nicht minder scharf und so schwer, daß sie selbst der Kommerzienrat Eduard Kamp wie einen Fausthieb empfunden mußte.

Der junge Freiherr von Schill straffte sich hoch. Seine Stimme war klirrend und herrlich laut, mußte den da draußen wartenden alten Mann unbedingt erreichen.

„Geben Sie die Karte zurück und sagen Sie dem Herrn, daß ich bedauere, ihn nicht empfangen zu können!“

Und dann trat er ans Fenster und sah gelassen zu, wie sein Feind das Haus verließ, den Wagen wieder bestieg, dem verummantelten Fornal vor ihm auf dem Bod einen kurzen Befehl zurief.

Als die Brüchle wendete, um vom Hof zu fahren, glitten die Augen des Kommerzienrats unwillkürlich zu den Fenstern des Arbeitszimmers, das er noch von früheren Besuchen bei dem alten Freiherrn kannte.

(Fortsetzung folgt.)

Durch Reorganisation unserer Installations-Abteilung sind wir in der Lage,

Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfangs, auch mit eigener Kraftanlage, einschließl. Antrieb und Akkumulatoren-Batterie, kompl. Werkstatteinrichtungen mit elektr. Antrieb einschließl. Arbeitsmaschinen und Transmission, ferner

Schwachstrom- und Sanstelephonanlagen

in kurzer Zeit sachgemäß und billigst auszuführen.

Elektromotoren, Beleuchtungsböden, Glühlampen, elektr. Plättchen, Koch- und Heizapparate, Installations-Material, vom Kleinen, Kleinsten bis zu den größten, werden ab Lager oder kurzfristig geliefert.

Elektromotoren - Reparatur jeder Art, Neuwickeln von Anlern, Reparaturen an Koch- und Heizapparaten, elektr. Plättchen usw.

Laden von Akkumulatoren - Batterien schnell und billig.

Akkumulatorensäure, destilliertes Wasser u. a. ab Lager lieferbar.

Elektromotoren mietweise.

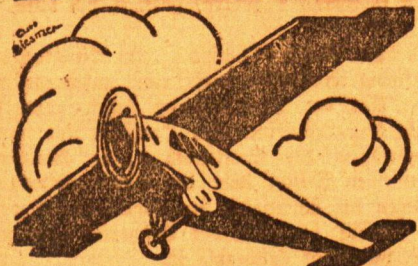
Fernruf Nr. 369 und 144.

Telegramm-Adr.: Kleinbuben.

Elektrizitätswert Memel

Abt. Installation.

DANZIGER



LUFT-REEDEREI

Memel-Königsberg
Memel-Danzig
Memel-Riga

Regelmässige Luftverbindung
ab Montag, den 8. Mai.

SONDERFLÜGE

nach näherer Vereinbarung

Reisebüro Robert Meyhoefer

MEMEL

Börsenstr. 13

Tel.: 428, 711, 727, 732.

Achtung Landwirte! Große Parzellierung.

Das früher zum Gute Buddelkehmen, Post Maschöhlen, gehörige 203 Morgen große Vorwerk kommt am Mittwoch, den 10. Mai, vormittags 11 Uhr im Gasthause Günther zu Buddelkehmen, im ganzen oder in beliebigen Parzellen zum Verkauf.

Das Vorwerk hat ertragsfähigen Boden, liegt unmittelbar an der Scherzer Chaussee, etwa 3 Kilometer vom Bahnhof Carlsberg und 10 Kilometer von Memel entfernt. Von der zur Parzellierung kommenden Fläche sind bestellt: 60 Morgen mit Winterroggen und 40 Morgen mit Klee; etwa 20 Morgen sind noch zu bestellen, das Uebrige sind Wiesen und Weiden. Guter Viehbestand.

Die Hälfte der Kaufsumme ist am Parzellierungstage zu entrichten, der Rest sofort nach der amtlichen Vermessung. Der Notar wird beim Verkauf anwesend sein.

Der Besitzer.

Frau A. G. in R. empfiehlt als bewährtes Mittel gegen

Pömmel- Kropfen

Chemer'sches Pömmel-
Kropfenpulver
zur Bekämpfung
der Gersten- und
Weizen-Grünflöhe.
Es haben in allen Apotheken, Dro-
gengeschäften und Buchhandlungen.

Ständige Ausstellung

von ca. 100

Kutsch-Wagen

im Königsberger Tiergarten.

Gelegenheitskäufe

von wenig gebrauchten Kutsch-Wagen.

M. Levy,

Königsberg i. Pr. und Berlin NW.
Fernsprecher Nr. 4746.

Bei Geschäfts-Eröffnung -
oder Ausbau des Betriebes

empfehlen wir in Reklameangelegenheiten sich an das

Reklame-Büro Memel

Kraffzik & Co.

Tel. 425

Börsenstrasse 10/11

Tel. 425

zu wenden.

Annahmestelle für Inserate

im

„Ost-Export“

„Danziger Markt“

„Memeler Verkehrszeitung“.

Uebernahme des ganzen Reklameausbaus von Firmen

Ständig neues Material in der Reklametechnik - - -

Spezial-Reklame.

GROSSES LAGER FEINSTER
HERREN-MODEN-STOFFE
MASSANFERTIGUNG
IN EIGENER WERKSTATT

Vornehme
Herren- & Knaben-
Bekleidung
für
Frühjahr & Sommer

Mit sachgemäßer Sorgfalt
sind meine Abteilungen
für elegante Herren-
Knaben- und Jünglings-
Bekleidung zusammen-
gestellt und enthalten
eine große Auswahl
hervorragender

Neuheiten

Der Verkauf erfolgt
zu einheitlichen festen
Preisen, welche auf je-
dem Stück deutlich mit
Zahlen vermerkt sind.

Marcus Millner
HERREN-MODEN
Markt-Strasse 2

Reise-Vertreter

mit guten Fachkenntnissen, möglichst gut ausgebildeter Drogist, von Chem. Fabrik und Großhandlung für Memelgebiet und Randstaaten gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten zugesichert. Nur ausführliche Bewerbungen unter Nr. 699 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aus eigenen Beständen sofort und kurzfristigen
lieferbar:

- 10 Locomobilen,
fahrbar und stationär, von 10-120 PS.
- 3 Walzenvollgatter,
600-700-800 m/m Durchl.
- 2 Wasserturbinen,
25 und 40P S.
- 3 Rohölmotoren,
15, 25, 50 PS.
- 1 Centrifugalpumpe,
vielfach wirtl., 40 qbm fähl.

Werkzeug und Holz- bearbeitungsmaschinen.

Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung
industrieller und gewerbl. Betriebe.

Ernst Lippke, Memel,

Techn. Büro für Maschinenbau,
Polangenstr. 22. Telefon 740.

Saathafer, sowie Gerstenschrot und Hafereschrot

offert

Arno Jahn

Mahl- und Schälühle,

Telephon 37.

Wir kaufen laufend
Kognak-, Rum-, Likör-, Ro-
und Portweinflaschen
zu höchsten Tagespreisen.

Friedmann & Co.

Theaterstraße 1.

Telephon 699 und 8

Suche Memelmarken

jeder Art und Menge zu kaufen. Von Interesse sind
mich sowohl Einzelmarken wie auch ganze Säcke, Pöhl-
Büroeingänge etc., kurzum alles.
Otto Kühne, Briefmarkenhandlung, Berlin NW. 2
Oldenburgstraße 30.

Schuhmacher-Steppmaschine

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Schuhwarenhaus Loesser.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotkarten für die laufende Periode
- 16. Mai bis 15. Juni 1922 - findet an
nachbenannten Tagen in der Zeit von 8 1/2 Uhr vorm.
3 Uhr nachm. in den Räumen des Ver-
sorgungsamts, Luisenstr. 7, statt.

Die Ausgabe erfolgt:

am Montag, den 8. Mai 1922

für Alshof, Baderstr., Baderstr., Brauerstr., Barbierstr.,
Brüderstr., Budjargerstr., Citadelle, Contre-Escarpe, Friedr.
Wilhelmstr., Friedr.straße, Festungsstr., Festungstraße,
Fuhrmannstraße, Friedr.straße, Fischerstr., Fleischbänke-
straße, Gartenstr., Grabenstr., Hobe Str., Johannisstr.,
Junkerstr., Jungferstr., Kehrweidenstr., Kirchenstr., Kirchhof-
str. und für den Stadtteil Janitschen.

am Dienstag, den 9. Mai 1922

für Magasinstr., Marktstr., Mühlenbänkestr., Neuer Markt,
Neue Str., Paulstr., Söderstr., Steinortstr., Schloß-
straße, Schlägerstraße, Schmiedestr., Säuhstr., Theater-
Thomasstr., Vorderer Wallstr., Hintere Wallstr.,
Wasserstr., Weidenbänkestr., Weidenbänkestr.

am Mittwoch, den 10. Mai 1922

für Alexanderstr., Berl. Alexanderstr., Unterstr., Väterstr.,
Bahnhofstr., Bahnhofplatz, Ballaststr., Breite Str.,
Straße, Al. Väterstr., Bürgerfeld, Edwardsstr., Ferdinands-
Ferdinandplatz, II. Fischerstr., III. Fischerstr.,
Friedrichstr., Gasperstr., Grüne Str., Gasse, Holzstr.,
Königsplatzstr., Jägerstr., Karlstr., Kaltenstr., Kett-
Kreuzstr.

am Donnerstag, den 11. Mai 1922

für Libauerstr., Lotenstr., Luisenstr., Lohrstr., Lohrstr.,
Mollstr., Müllerstr., Nordstr., Oberstr., Neuer Markt,
Parkstr., Platanenstr., Paradiesstr., Polangenstr.,
Rath. Präparandenanstalt, Rath. Predigerstr.,
Reichstr., Rippenstr., Rothenstr., Röhrenstr.,

am Freitag, den 12. Mai 1922

für Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandstraße, Sandstr.,
Sandstr., Sattlerstr., Schleierstr., Simon-Dachstr.,
Schlachthofstr., Schlachthofstr., Schützenstr., Schwane-
Swiane, Seilerstr., Alte Sorgenstr., Speicherstr.,
Strandstraße, Fischerstr., Turmstr., Töpferstr., Unter-
Reidstr., Ritterstr., Kirchhof, Wiesstr., Winterhafen, Winter-
gasse, Waisenhof, Weststr., Westquartierstr., Sint. Weststr.,
Wimpenstr., Wiesenstr., Wiesenstr., Wiesenstr.

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an
Stadteile Schmels und Dommelsville findet an
sämtlichen Ausgabestagen statt.

Die Hausbesitzer können im Einvernehmen mit
ihren Einwohnern die Brotkarten für die Versorgungsbehörde
Personen ihres Grundstücks im Versorgungsamt
Empfang nehmen. Bei der Empfangnahme ist
Empfangschein vorzulegen, ohne denselben werden Brotkarten
nicht verabfolgt. Die Verteilung der Karten an die
Empfangsbüro ist spätestens am 14. d. Monats
beenden. Vor dem Anfordern der Karten ist genau fest-
stellen, wieviel versorgungsberechtigte Mitglieder zu
einzelnen Familien ihres Grundstücks gehören.
Empfänger der Brotkarten ist für die Richtigkeit
der Angaben verantwortlich. Diejenigen, die
Empfangsbüro, die ihre Brotkarten selbst
vorlegen. Ohne Empfangschein werden Brot-
karten nicht verabfolgt. Kinder unter 14 Jahren
zum Empfang der Brotkarten nicht berechtigt.

Personalausweis ist mitzubringen. Um An-
des Publikums zu vermeiden, wird dringend
gebeten, die Abholung der Karten an den in
Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen.
Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen,
dass diejenigen, die die Brotkarten nicht rechtzeitig
die festgesetzte Periode anfordern, keinen Anspruch
auf Nachlieferung der Brotkarten haben. Es
keine Ausnahmen statt.

Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige,
spätestens eine Viertelstunde vor Schluss der
Stunden in den Räumen des Versorgungsamts
anwesend ist.

Verlorene Brotkarten werden nicht
erfetzt.

Memel, den 7. Mai 1922.

Magistrat - Versorgungsamt.

Franz Jacubeit

Inh.: Mau & Wüschmidt

Tel. 413

Libauerstrasse 24

Tel. 413

Unerreichte Auswahl
Billigste Preise

Unerreichte Auswahl
Billigste Preise

Tapeten

Unsere neue Kollektion enthält eine Fülle in Muster und Ausführung abwechslungsreicher Neuheiten in allen Preislagen

Linoleum

Delmenhorster Fabrikat

Stückware: Einfarbig und bunt in allen Stärken

Teppiche - Läufer - Vorlagen - Tischlinoleum

Cocosläufer

Einfarbig und bunt in allen Breiten.

Ledertuche, Wachstuche Wandspannstoffe

Unerreichte Auswahl
Billigste Preise

Unerreichte Auswahl
Billigste Preise

Linoleumverlegung auf Holz- und Zementfußböden wird fachmännisch ausgeführt.

Prima Prestorf,

neue Produktion, von vorzüglicher Brenn- und Heizkraft, hat zur Lieferung Juni/Juli abzugeben

O. Saint-Paul, Memel,

Gr. Wasserstr. 16/17.

Telephon 863.

Warne einen Jeden, die Redensarten die von mir verbreitet sind, weiter zu verbreiten, da sie auf Unwahrheit beruhen, werde diejenigen gerichtlich belangen.
Besitztochter
Hedwig Schödl,
Stonellen.

Warnung.

Ich warne einen Jeden, welchem Mann, dem Rimmereisen gesellen Martin Missullis etwas zu borgen, noch von ihm zu kaufen od. in Hand zu nehmen, da ich für nichts aufkomme.
Frau L. Missullis,
Thomasstraße.

Die Beleidigung, die ich gegen die Bielerischen Gelehrten in Kamenen ausgesprochen habe, nehme ich zurück und leihe ab.
Anna Balzer, Kamenen

Größeren Posten
Sant-Kartoffeln
(Modell) gibt ab
Gutsverwaltung Wahlenbal,
Tel. Schreiklaugen 2

Landgrundstück

(Mastervirtschaft)
157 Morgen erdfr. Boden, tadellose Gebäude, 30 Morgen zweischichtige Wiesen, großer Park, herrschaftl. Wohnhaus, umständlicher äußerst preiswert zu verkaufen.
Gröning & Co.,
Memel, Luitenstraße 9-10,
Telephon 261.

Ein neuer Anzug

für schlankere Figuren zu verkaufen bei Jusset, Polangenstraße 23-24, Hof.

Zu verkaufen

1 Paar neue Stiefel, Gr. 42 (Nacher Anzug), 1 Bootswinde, komplett.
E. Symanski,
Al. Sandstraße 6.

Neue schwarze Galbschube,

Gr. 36, zu verkaufen Polangenstraße 12.

Sehr gutes Fahrrad

und gute Geige mit Klappen und Zubehör zu verkaufen Eintrachtsstraße 11, u. r.
2 Einpäner-Leinen,
3 Säune, 1 Schein-
flammenbaum (Silber), Ein-
spanner, Reifelpompe,
Unterquart, 2 alte Wagen
Laternen, 1 gr. Hausstür-
schloß, 3 Bentner Maiss-
schrot, 1 Blüchbezug zum
Soja, 2 Stück Stoff zum
Anzug, 6 Stahlfeder-
ketten u. a. m. zu verkaufen
Schwanenstr. 30.

Rinder-Selbstwagen

zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 716
an die Exped. d. Bl.

Eine Drehbank

zu verkaufen, 175 Spindel-
weit, sehr gut erhalten.
G. Prausschat,
Schmalenningstr.

Ein guter Rappwallach

steht zum Verkauf
Fägerstraße 13.
Gestempelte u. ungestempelte
deutsche
Biermarken
mit Ueberdruck Memel zu
kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 743 an die Exped. d. Bl.

Jagdgewehr,

gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Gest. Offerten
unter Nr. 663 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Freiw. Auktion!!!

Dienstag, d. 9. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr, Mühlenbamm-
straße 19, über:
Tische, Stühle, Bettge-
stelle, Kinderbett, Schrank,
Schlafbank, Tonnen, Koffer,
Kisten, Separator, Kübel,
Lampen, alte Kleider und
H. Wirtschaftssachen.
Johann Secholdt,
Junterstraße 9.

Nachlaß- Auktion!!

Montag, den 8. cr.,
nachm. 1 1/2 Uhr, Ferdinands-
straße 8, über:
1 Schlafsofa, 1 Wäsche- u.
1 Küchenschrank, Tische,
Bettgestell m. Matratze,
Kommode, 2 Waschtische,
Stühle, Nähmaschine, ein
Aquarium (neu), 2 Gas-
kocher, 2 fl., 1 Petroleum-
ofen, Bilder, 1 Damast-
tafelstuch, 12 Perf., 1 Dgd.
Weingläser, Haus- und
Küchengeräte, Sportwagen.

W. Schuppe,

Gr. Sandstr. 14.
Sabe auf meinem Acker
Gift gestreut.
Schleicher,
Memel-Tauschen.

Zu verkaufen Gutewan
m. Weite, schl. Fig., Geb-
vordanzug, mittl. Fig., Bett-
stelle mit Matratze, ein
Sag Bettten, Kaffeemaschine,
Waschmaschine, dazubel. 2
Schneidbretter, dazubel. 2
1 Nähmaschine, Bügel-
eisen u. a. Mühlenbamm 10 L.
Bel. Sonntag vorm. bis 12 Uhr.

Dunkelbl. Jünglings-Anzug,
fabrikerbote zu verkaufen
Weißstraße 35.

Ein Brautkleider
und verschiedene Andere
sind zum Verkauf. Wo?
sagt die Expedition d. Blattes.

Ein Jugend-Fahrrad
zu verkaufen. Weißstr. 43.

Knabenfahrrad,
neue Bereifung, zu verkauf.
Off. u. 717 a. d. Exp. d. Bl.

36 gr. Laternen,
12 Oelkannen, ca. 10 kg
haltend,
2 Arbeitsstiefeln,
2 Kaffeemäschinen,
1 Küchlich,
1 Küchenschrank
zu verkaufen
Carl Kerkau,
Luitenstr. 9/10.

Zu verkaufen
1 Paar fast neue Lak-
schuhen, Größe 38,
mehr Paar hohe Damen-
schuhe, 1 blauer Extr-
infanteriewafler, gr.
Figur, passend für Stadt-
polizeibeamten
Schleierstraße Nr. 6, bar. r.
Besicht. Sonntag zwischen
11 und 1 Uhr.

Saatgerste

verkauft Purwins,
Lübarth-Hausweden.

Schafe

verkauft Willert, Abl. Gansen
bei D. Grottingen.

Echte Tauben

billig zu verkaufen
Gartenstr. 4, am Friedrichsm.

Einen prachtvollen, großen,
sehr wachamen
Hofhund
hat zu verkaufen
G. Jurkatat,
Postort Maywöhlen.

Dung, Mist u. Ache
können abgehoben werd.
Buddrick,
Libauerstr. Nr. 39.

Nähmaschine

oder Nähmaschinengefell
für alt zu kaufen gesucht.
Off. u. 720 a. d. Exp. d. Bl.
An- u. Verkauf, Baderstr.
Nr. 8, kauft fets. Kleider,
Wäsche, Schuhe, Stiefel, De-
zeug, Betten, Federn, Werk-
tachen, Nähmaschinen, Fahr-
räder, Grammophone und
Plattens.

An- u. Verkauf

von Schuhen, Stiefeln,
Kleiderstücken, Betten,
Wäsche, Fabrikern,
Ubrn, Ringen usw. Dar-
werden Schuhe prompt
und preiswert befoht.
Sandarbeit.
K. Schulz, Luitenstr. 3.

1 junge Hündin,

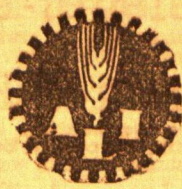
Rasse Weipincher, mit Sattel
und rotem Pöndchen, ist Frei-
tag abend Grüne Straße ab-
gehoben gekommen. Wer
Auskunft geben kann, erhält
Belohnung.
Grüne Straße 3, 1 Treppe.

Sträßenreinigung

zu vergeben
Libauerstraße 39.

Aus Lagervorräten

empfehlen wir zu günstigen Preisen



Pflüge
Eggen
Kultivatoren
Walzen
Jauchepumpen
Separatoren
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Kleekarren
Grasmäher
Heuwender
Buttermaschinen

Aktiengesellschaft

für

Landwirtschaft u. Industrie

Hauptkontor: Memel
Werktstr. Stadtkontor: Bäckersstr. 1/2.
Fernruf: No. 381, 382.

Landgrundstück

36 Morgen guter Mittelboden
mit sämtl. toten und leb.
Inventar, für 110 000 Mark
zu verkaufen oder in ein
kleineres Landgrundstück ein-
zutauschen. Ang. 60000 Mk.

Landgrundstück

30 Morgen Mittelboden mit
einigen Morgen Wald und
Wiesen, Preis 100 000 Mk.,
Anzahlung 60 000 Mk.

Landgrundstück

95 Morgen guter Mittel-
boden, massive Gebäude, guter
Besatz, bei 80 000 Mk. Ang.

Landgrundstück

73 Morgen erdfr. Boden
mit guten Wiesen, tadellose
neue Gebäude, großer Obst-
garten, Lage sehr günstig,
bei 500 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,

Memel, Luitenstraße 9-10.
Telephon 261.

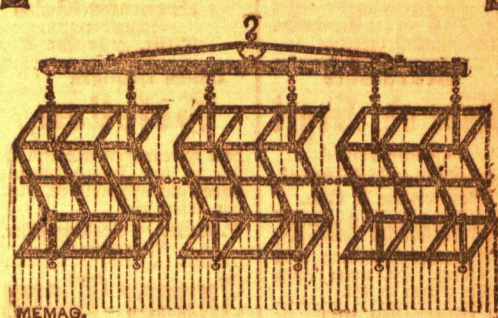
Gebr. Tortpresse

mit Elevatorbod., ca.
20 000 Soden Tagesfig., zu
verkaufen oder in zweisp.
Arbeitswagen und Dezimal-
waage zu verkaufen. An-
fragen mit Rückporto.

Heinrichsfelder Tortwerke

bei Gr. Schillingen.
aus d. Memelgebiet kauft zum
halb. H. Berte a. d. H. Memelwert
Georg Strelow,
Stettin, Turnstraße 97.

Ackerreggen, Faateggen



Scheibeneggen

Lieferu prompt und noch sehr preiswert

MEMAG,

Memeler Maschinenfabrik Comdt.-Ges.
Dannacker & Co.,
Steintorstr. 10-11 Memel, Steintorstr. 10-11

2 Arbeitspferde,
1 einspännig. Spazierwagen verkauft
Tel. 471. G. Ruppel, Waisenhof bei Memel.

Junger Wolfshund verkaufen,
Marke 352 Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben
Markstraße 47.

Wir haben erhalten:

- 1 Waggon Kochplatten
- 1 Waggon Rohgusswaren
- 2 Waggon Drahtstifte
- 3 Waggon Dachpappe
- 1 Waggon Pflugspitzen u. Streichbretter
- 2 Waggon Fensterglas

Ferner grosse Posten:

- Stabeisen :: Werkzeuge :: Träger
- Weissblechwaren :: Heu- und Dunggabeln
- usw. usw.

Handels- und Transportgesellschaft Osten

m. b. H.

Eisen- und Eisenwaren - Grosshandlung

Memel

Büro: Holzstrasse 3e
Lager: Winterhafen Kai 2/3 und 5
Telephon Nr. 345 und 845
Telegr.-Adresse: Handeleis

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	13. Mai
„St. Paul“	20. „	
„Mongolia“	30. Juni	
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	17. „
„St. Paul“	24. Juni	
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft ertellen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme;
Nacirema Hamburg.

Fernsprecher:
Merkur 2891, 2892, 2893.

Politische Rundschau

Der 11/2-Milliarden-Etat Berlins. Der Berliner Magistrat hat Stadtratsbeschluss den Haushaltsplan für 1922 zugehen lassen. Er ist in Einnahme und Ausgabe mit 11 733 Millionen ab, wobei mit Gemeinbeiträgen an den Reichssteuern und weiteren Staats- und Landeszuschüssen von zusammen 1950 Millionen Mark gerechnet wird. Werden diese Zuschüsse nicht in Höhe bewilligt, dann ist es unmöglich, die Rechnung zu schließen. Außerdem rechnet der Haushaltsplan noch mit Einnahme von 192,5 Millionen aus der 5 v. H. Beitragenden Grundsteuer und 1,456 Milliarden durch städtische Realsteuern. Grund- und Gewerbesteuern sind hierbei mit 1897,17 v. H. der im vergangenen Jahre eingekommen. Der gesamte Steuerbedarf beläuft sich auf 1456 198 860 Mk. Die Betriebssteuer wird einschließlich der im vergangenen Jahre in Klasse 1 mit 1800, in Klasse 2 mit 1500, in Klasse 3 mit 1200 und in Klasse 4 mit 500 v. H. erhoben. Außerdem ist die Verlage auf die Bewilligung und Befreiung der für eingestellten neuen Stellen und die Zins- und Tilgungszinsen für Darlehen.

Ein Prozess um 5 1/2 Milliarden. Ein Reifenprozess, in dem es um 5 1/2 Milliarden geht, wird demnächst in Genf durch das gemeinsame Gericht für deutsch-belgische Streitigkeiten aus dem Friedensvertrag zur Verhandlung kommen. Das Gericht, das im allgemeinen aus drei Richtern unter dem Vorsitz des Genfer Universitätsprofessors Moriaud tagt, wird diese Sitzung in welcher der Streit zwischen dem Deutschen Reich bezw. der deutschen Schlafwagen- und Waggengesellschaft „Mitropa“ und der Brüsseler Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft zur Verhandlung kommt, aus besonderen Gründen in Genf abhalten. Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft verlangt die Rückgabe von 200 ihr zugehörigen Speisewagen, die ohne ihre Zustimmung vom Deutschen Reich an die Mitropa abgetreten worden seien, und die eine Entschädigung. Ein Gutachten schätzt den heutigen Marktwert der 200 Waggens auf 100 Mill. Schweizer Franken, eine halbe Million pro Wagen. Die eingeklagte Summe beträgt heutiger Valuta rund 5 1/2 Milliarden Mark.

Mißbräuchliche Verwendung. Die Berliner kommunistische „Rote Fahne“ ist großzügig und tolerant. Es hat sich wieder einmal, gemeldet, ein Kommunist dazu verhalten lassen, eine Kasse zu erheben, worüber die „Rote Fahne“ diskret berichtet: „Paul (Berlin-Grünau), der bis zum Januar 1922 Geschäftsführer der „Viva“ war, ist wegen mißbräuchlicher Verwendung der Geschäftsgelder aus der Partei ausgeschlossen worden.“ Scheinlich entwirrt es der kommunistischen Verachtung des Geldes, daß man die Unterhaltung von etwa 80 000 Mk. allein der „Viva“, wie der Berliner „Volk. Anz.“ berichtet, als „mißbräuchliche Verwendung“ aufweist. Fräulein war außerdem nicht nur

Geschäftsführer der „Viva“, sondern auch Generalkassierer der kommunistischen Partei Deutschlands.

Gerichtszeitung

*** Zum Tode verurteilt.** Das Schöffengericht in Deutsch-Wurteile den 24-jährigen Kesselfeiger Paul Piontek aus Birkenhain wegen vollendeten und versuchten Mordes zu 10 Jahren Zuchthaus, ferner wegen versuchten Mordes zu zehn Jahren Zuchthaus und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Piontek wurde seinerzeit unter dem Verdacht festgenommen, an der Ermordung der zehn Männer in Josephthal teilgenommen zu haben.

*** Rassenreinprüfung mittels „Lichtbild“.** Einem zum mindesten originellen Gaunerstreich war die Gastwirtin Gerlich zum Opfer gefallen, welche jetzt als Zeugin in einer Verhandlung des Amtsgerichts Berlin-Mitte erkönnen mußte. Angeklagt wegen Betruges waren der Kaufmann Modka Schwaier und der Schuhmacher Hermann Rosenbergs. Die Verhandlung gestaltete gewisse kleine Einblicke in das Leben und Treiben der Anwohner der Grenadierstrasse, welche im Volksmunde die „galizische Schweiz“ genannt wird. In der Grenadierstrasse wurde eines Mittags die Schankwirtin Gerlich von zwei Galizern angesprochen, ob sie nicht rotgestempelte Tausendmarktscheine mit einem bestimmten Wasserzeichen zu verkaufen habe. Der angebotene Verdienst von 200 Mk. pro Schein verlockte die Frau, auf das Geschäft einzugehen, und ohne Wissen ihres Ehemannes nahm sie 30 000 Mk. in Tausendmarktscheinen und traf sich am Abend mit zwei Vertretern, die ihr als angebliche Holländer vorgestellt wurden. Diese nahmen nun mit der 30 Tausendern eigenartige Prozeduren vor, indem sie die Scheine vor ein brennendes Licht stellten und sie ein über das andere Mal hin und her wandten. Zugleich forderten sie die Frau auf, daselbe Manöver auch mit den in Zahlung gegebenen 300 Hundertmarktscheinen zu machen. Während sich Frau G. bemühte, bei einem Schein, der ihr verdächtig vorkam, den „Lichtbild“ — so nannten die „Holländer“ jene Prozedur — zu erhaschen, fiel es ihr plötzlich auf, daß es im Zimmer mit einem Male so ruhig war. Sie konstatierte zu ihrem Entsetzen, daß sie sich mit dem einen Hundertmarktschein in der Hand, der zudem wirklich unecht war, allein im Zimmer befand. Die Gauner hatten sich mit dem übrigen echten Gelde mit ungläublicher Fügigkeit empfinden. Die Zeugin hatte einige Wochen später geglaubt, die „Holländer“ wieder zu erkennen und hatte sie festnehmen lassen. Vor Gericht aber wurde sie in ihrer Aussage schwankend, und als sie den Eid leisten mußte, hielt sie, einem Aberglauben folgend, die linke Hand „zur Ableitung“ nach unten. „Ableitend“ nach unten, damit der Eid angeblich nicht gilt, gibt es hier nicht,“ erklärte der Vorsitzende der „vorsichtigen“ Zeugin. Unter Hinweis auf diesen charakteristischen Vorgang und den gelungenen Alibi-Beweis der Angeklagten, kam das Gericht zu einem Freispruch.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte u. nur die präziseste Verantwortung — Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedächtnisse können keine Verwendung finden.

J. Memel. In Kriegsbeschädigtenfragen erhalten Sie genau Auskunft beim Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Hofgartenstraße 4 (Herr Vorkamp).

H. S. Wenn der Schneidermeister sich nicht an den vereinbarten Lieferungsstermin hielt und inzwischen eine Steigerung der Löhne, des Garnes, der Knöpfe etc. eingetreten ist, so ist das keine Angelegenheit, Sie können verlangen, daß er den Anzug zu dem vereinbarten Preise herstellt.

M. G. Sämtliche deutschen Kadettenanstalten sind aufgehoben, die Hauptkadettenanstalt in Richterfelde ist in eine Studienanstalt umgewandelt worden; sie wird auf Grund der unangenehmen Vorgänge, die wochenlang die Presse und das Parlament beschäftigt haben, einer Umgestaltung unterzogen werden.

A. R. Sie können weder das Wohnungsamt noch den Verkäufer des Grundstücks haftbar machen. Es wäre Ihre Sache gewesen, sich vor dem Kauf zu unterrichten, ob Sie auf Zuweisung der Wohnung rechnen konnten oder nicht.

G. B. 1. Haben Sie den Stall nicht gemietet, so haben Sie auf Weitervermietung keinen Anspruch. 2. Wenn der Vermieter aus Gründen der Sicherheit die nach dem Felde führende Porte vernagelt, wird sich dagegen kaum etwas einwenden lassen.

B. A. Sch. 1. Ferdinand Görge, Dortmund, Mollindrothstraße 33. 2. Lassen Sie sich von der Memeler Handelskammer durch den Adressaten des Bildes die erforderliche Bescheinigung besorgen.

Tomaten. Die mündliche Versprechung des Vorbesizers nützt Ihnen nichts, der Nachfolger ist nicht daran gebunden. Es handelt sich um eine Benutzung, die jederzeit widerruflich wird. Vielleicht ist der Vermieter gegen eine kleine Vergütung bereit, Ihnen das Stückchen Garten weiter zu lassen.

F. S., Berktowerstr. Die Erlaubnis zum Halten von Hühnern ist Ihnen erteilt, die Abschaffung kann also vom Vermieter nicht verlangt werden. Da der Hauswirt selbst Hühner hält, ist sein Verlangen unberechtigt und auch unverbindlich. Herr S. R., mit dem wir uns in diesem Briefkasten beschäftigen, wird zwar behaupten, daß die Anstufung falsch und der Vermieter berechtigt sei, die Abschaffung der Hühner zu erzwingen; aber Herr S. R. ist Gott sei Dank kein Richter und der Himmel bewahre uns davor, daß es je werden wird.

S. R. Auf Ihre „schäblichen“ Einwendungen gegen unsere angeblich mieterfreundlichen Auskünfte einzugehen, müssen wir ablehnen, Ihre Ausführungen lassen erkennen, daß Sie vom Mietrecht nichts verstehen. Nur das eine wollen wir feststellen: Die von uns erteilten Auskünfte sind weder mieterfreundlich noch vermietetfeindlich. Jede subjektive Empfindung schaltet dabei aus, maßgebend allein sind für uns Gesetz und Recht und die ergangenen gerichtlichen Entscheidungen.

Bekanntmachung.

Die Lagerung von Gütern auf den städtischen Plätzen an der Dange, sowie auf dem städtischen Müllschlagplatz haben die städtischen Körperlichkeiten nach den der Handelskammer folgende Gebührensätze festgesetzt:

für jedes qm der bedeckten Fläche.	
für die erste Woche pro qm	0,40 Mk.
„ „ zweite „ „ „	0,40 Mk.
„ „ dritte „ „ „	0,75 Mk.
„ „ vierte „ „ „	0,90 Mk.
„ „ fünfte „ „ „	1,25 Mk.
von der sechsten Woche ab pro qm und Woche	1,60 Mk.

Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Memel, den 5. Mai 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben mit der Herstellung unseres Kunststeines begonnen und geben dasselbe zum Preise von 4 Mk. für eine Stange ab. (Eine Stange = 23 Pfd.)
Verkaufszeiten vorn. von 7—12 Uhr, nachm. von 2—4 Uhr.
Der Eiswagen fährt vorläufig noch nicht.
Memel, den 6. Mai 1922.
Die Schlachthofverwaltung.

Verdingung.

Die Maler- u. Anstreicherarbeiten für den Neubau des Beamtenwohnhauses in der Mollstr. sollen öffentlich vergeben werden. Angebotsformulare sind gegen 10.— Mark Schreibgebühren vom Landesbauamt zu beziehen. Eröffnungstermin der zu bezeichnenden und verschlossenen Angebote
Mittwoch, den 10. Mai d. Js.,
vormittags 11 Uhr.
Landesbauamt.

Ca. 100 rm Brennholz
jeweils einen größeren Posten
Eichenpfähle
gebe im ganzen oder geteilt ab.
Gefl. Anfragen unter Nr. 685 an die Exped. d. Bl.

Zwei Fensterköpfe mit Fenstern und Fensterläden, ein Teerkessel, kompl. ca. 150 Cfr., ein Koksheizkorb
zu verkaufen
Hofgartenstraße 6.

Scharffeters Edel-Liköre

Spezialitäten:
Eiskümmel,
Eierkognak,
Kurfürstl. Magen,
Scharffeters Magentropfen,
Kakao-Likör

zu haben bei
Fritz Meyer,
Marktstrasse.

Neu-Eingänge!

Herren-Anzüge, Ersatz für Maß mit tadellosem Sitz, Shaki-Anzüge, Manchesterhosen, Breches, engl. Leder, Maschinistenhosen, Oberhemden, Einsack- und Marcohemden, Strumpfwaren, Dauer- u. Leinenwäsche und Krawatten.
Prima Qualitätswaren und billige Preise.

C. Wabulat & Co.,
Neue Straße.

Eleg. Speisezimmer,

dunkel Eiche, umständehalber preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 11/2—4 Uhr, außer Sonntag.
Blumh, Hofbalkstr. 13, Ecke Simon-Dach-Str.

Ältere, sehr gute Milchkuh

umständehalber billig zum Verkauf
Steintorstr. 15.
Ein brauner Wallach,
8. zu verkaufen oder gegen ein leichteres, billigeres zu tauschen
Steintor 15.

Haus, Hof und Garten

Landwirtschaft

Zweck und Bedeutung der Bodenbearbeitung

Das Lockern, Wenden und Mischen des Bodens
Der mechanischen Bodenbearbeitung hat man schon seit der ältesten Besondere Beachtung geschenkt, und der Pflug ist eins der ersten wichtigsten Werkzeuge des Menschen. Alle Pflugarbeit hat den Zweck, den Boden zu lockern und gar zu machen. Die unmittelbaren Leistungen der Bodenbearbeitung sind zunächst rein mechanische und erdliche.

Das Lockern des Bodens wird zunächst vom Pfluge besorgt, der den Boden lockert und ihn durch das Anheben der Erdoberfläche hebringt, in die nunmehr Licht, Luft und Wasser eindringen können und so eine bessere Belüftung der Bodenreife herbeiführen. Im Laufe der Zeit ist der Pflug immer tiefer in den Boden eingedrungen. Noch bis Mitte des 18. Jahrhunderts soll nur 4—8 Ztm. tief gepflügt worden sein. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts ging man zu tieferer Pflugkultur über, bis zu 12 Ztm. Heute pflügt man den leichten Boden 15—18, den schweren 20 Ztm. tief, und in manchen Gegenden mit intensivem Betrieb man bis auf eine 30—35 Ztm. tiefe Tiefkultur übergegangen. Die Vertiefung bedeutet vielerlei. Einmal wird noch unverbrauchter, fruchtbarer Boden ans Licht befördert, sodann können auch die Pflanzensamen tiefer in den Boden eindringen. Unkraut, Ungeziefer dessen Brut werden in tiefere Schichten gebracht, wo sie aus dem Licht und Luft zugrunde gehen. Auch durch Kultivatoren, wobei Krümmer und Eggen wird der Boden gelockert, und zwar durch erstere hauptsächlich dadurch, daß sie den Boden aufreißt, letztere dadurch, daß sie sich schlangelnd, schlängelnd und stoßend über den Boden hinbewegen.

Das Wenden und Mischen des Bodens wird gleichfalls mit den genannten Geräten ausgeführt. Infolge des Wendens kommen die tieferen und feuchteren Bodenschichten an die Oberfläche und werden dadurch ebenfalls dem Atmosphärenlicht zugänglich gemacht. Das Wenden des Bodens hat aber auch noch den Zweck, den Dünger tiefer in den Boden zu bringen, wo jene Stoffe den Pflanzen zur Verfügung stehen können. In den gelockerten Boden, dessen Luft sich tags ausdehnt, in der kühlen Nacht dagegen sich zusammenzieht, dringt der Stickstoff und Sauerstoff der Luft ein, durch den hergebrachten Dünger, Pflanzenreste und Unkraut wird die organische Substanz gelockert, deren Verbrennung den Bodenbakterien Energie zur Bindung des freien Stickstoffs verleiht. Da sich die Pflanzensamen beim Wenden sehr aneinander legen, wird durch nachfolgende Eggen eine innige Mischung der Bodenteile erzielt.
Dr. Forts-Bredom.

Alter des Pferdes und seine Erkennung in Verbindung mit dem Zahnwechsel

Mit dem 5. Jahre ist der Zahnwechsel vorüber. Die Fohlen werden der Regel im Frühjahr bis Anfang Sommer geboren, nur selten Herbst. Beim Jährigen Fohlen sehen alle Schneidezähne gleichmäßig aus und haben nur eine kurze Krone. Mit 2 1/2 Jahren bis

Hauswirtschaft

Gehäkelte Weste mit Ärmeln

Von mittelstarker Wolle häkelt man eine Zwirnspindelweite von 70—80 Ztm. Länge, je nach der Stärke der Perlen, die die Weste tragen soll. Dann arbeitet man hin- und zurückgehend, immer Doppelpfählen, etwa 20 Ztm. breit für schlankere Perlen, sonst entsprechend mehr. Jetzt wendet man bei den Stichen um, sobald man 18 Ztm. vom Ende entfernt ist, ebenso am Ende, wendet dann wieder und arbeitet so ein für die Ärmel passendes, etwa 15—18 Ztm. langes Stück. Damit ist die eine Hälfte der Weste fertig. Die andere Hälfte wird ebenso gearbeitet. Beide Hälften werden dann im Rücken und unter den Armen zusammengehäkelt oder genäht und die Rante ringsherum mit Picots verziert. Vorn schließen 1 oder 2 Knöpfe die Weste.
Schm.

Kalbshirn in Rührei gebaden

Ein Kalbshirn wird blankiert, die Haut abgezogen, gealzen, gepfeffert. Zwei Eier werden zerflößt, ebenfalls mit Salz und Pfeffer gewürzt, in einer Dmeletzschale Schmalz heiß gemacht, von dem zerflößelten Eiern eine kleine Portion hineingetan und auseinander gestrichen. Ist das Ei ein wenig erstarrt, so setzt man von dem Hirn eine kleine Portion darauf, drückt sie auf dem Eiboden fest und wendet alles auf die andere Seite um. Nachdem man noch eine Minute alles gebaden hat, legt man diese erste Portion auf eine heiß gerandete Platte und fährt mit dem Baden fort, bis Eier und Hirn aufgebraucht sind. So viele Personen vorhanden sind, so viele Portionen werden hergestellt. Das Umwenden muß mit großer Vorsicht geschehen.
H. Dr.

Butter, ranzige, läßt sich zum menschlichen Genus wieder verwenden, wenn sie mit Wasser durchrührt wird, dem einige Kristalle übermanganfarbes Kali beigegeben wurden. — Man kann auch die Butter in Wasser kochen, dem 2 Schöfchel übermanganfarbes Kali beigegeben werden. Die Butter muß über Nacht in dem Wasser stehen bleiben. Nach dem Abkochen wird die Butter mit klarem Wasser ausgewaschen.

Das einfachste und sicherste Mittel zur Vertilgung des lästigen Ungeziefers sowohl beim Menschen wie bei Tieren, ist Olivenöl. Trägt man dieses mit einem kleinen, weichen Pinsel auf die betreffenden Stellen auf, werden die Insekten sofort dadurch getötet. Die außerordentlich schnelle Wirkung hat ihren Grund darin, daß durch das Öl die Atmungsorgane der kleinen lästigen Tierchen total zugeschnitten werden, so daß sie wegen Mangel an Luft zugrunde gehen.
sch.

Feine Spitzschleifen wäscht man, ohne sie zu zerreißen, indem man sie in Benzol, welches man in ein tiefes Gefäß schüttet, leicht drückt und hin- und herzieht. Man wende nicht so viel Benzol auf einmal an, weil es schnell verdunstet und dann durch frisches ersetzt werden muß. Nach dieser Benzolbehandlung werden die Schleifen gewaschen.
sch.



Man schlägt innerhalb der Pflanzenreihen von zwei zu zwei Meter einen kurzen Pfahl ein; über diese Pfähle nagelt man dann Draht oder auch Bohnenstangen. An diese Pfähle nagelt man nun die Glaschalen deckenförmig an. (Siehe Abb.) Am unteren Ende sind die Glaschalen etwas in die Erde zu drücken, damit der Wind nicht unterlaufen kann. Die Stützen werden ebenfalls durch eine Glaschale, ein Brett oder durch Ähnliches geschlossen. Die Lüftung erfolgt wie beim Frühbeet. Durch Zusammenlegen eines Holzstängels zwischen Scheibe und Gerüst oder durch Fortnahme der Stützen ist eine notwendige Lüftung leicht vorzunehmen.

Bekanntmachung

Betreffend die Wahl der Vertrauensmänner und Ersahmänner gemäß §§ 145 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersahmänner für die Angestelltenversicherung, durch welche Vertreter zu allen Verwaltungs- und Gerichtsinstanzen gewählt werden sollen, findet für den Bezirk der Stadtgemeinde Memel

Montag, den 19. Juni 1922,

für die Arbeitgeber
von 11 bis 12 Uhr vormittags,
für die Angestellten
von 12 bis 2 Uhr nachmittags und
6 bis 8 Uhr abends

im Rathausgebäude des Rathauses statt.
Es sind zu wählen sechs Vertrauensmänner und zwei Ersahmänner.

Die Vertrauensmänner und Ersahmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Ersahmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören und im Bezirke der Stadt Memel wohnen. (Einschließlich der eingetragenen Betriebe der Gewerbe, Handelsgesellschaften und Familien).

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlberechtigt sind — auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind.

Sind hierzu für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wählbar sind nur Personen, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Wahlbezirk wohnen, beschäftigt werden oder ihren Betriebsitz haben.

Wählbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Wer wahlberechtigt noch wählbar ist, wer infolge krankheitlicher Beurteilung die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter verloren hat, oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verurteilt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren erloschen ist.

2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Befähigung oder sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 300 des Angestellten-Versicherungsgesetzes von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wählbar.

Gewählt wird öffentlich nach den Grundzügen der Wahlordnung.

Die Wahlverfahren werden angeschlossen. Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltage an den unterzeichneten Wahlleiter einzureichen.

Die Vorschlagslisten für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten sind getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens sieben Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersahmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorschlagslisten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in extenso die Reihenfolge aufzuführen. Mangels anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, daß die an erster Stelle aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unterzeichnung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Bevollmächtigten unterzeichnet sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen. Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten getilgt.

Die Vorschlagslisten sind unanfechtbar, wenn sie veröffentlicht werden oder wenn sie nicht vorchriftsmäßig unterzeichnet sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterschriften der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltage die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung unanfechtbar.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 29. Mai 1922 einschließend nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig bezeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte als Ausweis, für die Arbeitgeber eine vom Magistrat (Quintenstraße Nr. 5, Zimmer Nr. 1) ausgestellte Bescheinigung.

Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Berlin durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Bruch oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraumes handschriftlich oder im Beise der Wahlleitung herzustellen. Den Arbeitgebern ist es gestattet, anstelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Vorweisung des Ausweises oder ihrer Wahlberechtigung direkt einzuwenden. Die erforderlichen Anschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem unterzeichneten Wahlleiter aufgebüchert. Der Brief muß spätestens am 19. Juni 1922 bei dem Magistrat eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind unanfechtbar.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als 100 versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere anschließende 100 versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen. Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einem besonderen Umschlag zu verschließen.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie unanfechtbar.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten bestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorschlagslisten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Unanfechtbar ist die Wahl einer Person, die zur Zeit des Wahl nicht wählbar war.

Unanfechtbar ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichs-Wahlgesetzes) oder durch Gewährung oder Versprechung von Geld oder sonstigen Vorteilen worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Memel, den 1. Mai 1922.

Der Magistrat,
Schmorrell, Wahlleiter.

Schloßarbeiten
und Rep. an elektr. Leitungen
und Lampen werden billig und
sicher ausgeführt. Off. unter
696 an die Exped. d. Bl.

Eleg. Klapp-Kamera
Vollbeschrift. Ernemann-De-
litz-Planat, Gr. 9x12,
nebst Stativ u. Samtl. Zubehör
Preisstr. 35.

Wir erhielten mehrere Waggonladungen

Eisenkurzwaren

aller Art, wie:

Werkzeuge

Schlösser u. Beschläge

Kettengeschirre

Maschinentöpfe aus Blechemalle

Ratten- u. Mausefallen

Scheuertücher

Pferdestriegel

Hufeisen

Maschinengeflecht

sowie eine große Partie

Siederöhre, Fein-, Grob- und Mittelbleche.

Göttner & Prestien c.-g.

Eisen- und Bauwaren-Grosshandlung

Memel, Neuer Markt 6/7. Tel. Nr. 177 u. 277

Kowno, Maironio 19. Königsberg i. Pr. Elbing.

Reiser, Jacken u. Güte
für ältere Damen zu haben.
Sonntag 1-2 Uhr. Dellefeld
saubere Wäsche zum Waschen.
Töpferstr. 6, oben links.

Ein Sportliegewagen,
eine wenig gebrauchte Milch-
sentrifuge, 1 Paar Damen-
schuhe, Gr. 38, 1 Fahrab-
zu verkaufen.
Wahlstr. 61.

Eine elegante, wenig ge-
brauchte
Spelzimmer-Einrichtung
und eine Veranda-
Robrühel-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Offerten
unter 718 an die Exped.
d. Bl. erw.

Pravnes Kostüm zu ver-
kaufen Parfir. 7, 2 Tr. 115.

Zwei - Stehpulte
mit Stühle
zu verkaufen
Postenstraße 1/3.

Guterhaltenes
Ruderboot
steht zum Verkauf. Zu erst.
Festungsstraße 1.

2 Kuhkälber
zu verkaufen
Gutsverwaltung
Kollaten.

Westfalen.
Wer tauscht eine Bekleidung
mit Land und Viehen nach
Bielefeld? Richard Holdcker,
Senne 1 Nr. 238,
Post Wilsbelde.

Suche
mit einem Kapital von ca. Mark 250 000,-
tätige Beteiligung
an einem
Industrie- bzw. Handelsunternehmen.
Angebote unter Nr. 593 a. d. Exped. d. Bl.

Manometer
MEMAG
Memel



HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 HOLZBRÜCKE 8
Deutsche Schnelldampfer
mit vorzüglicher Einrichtung für
Passagiere I. Klasse, II. Klasse und III. Klasse
von **HAMBURG** nach
BRASILLEN, URUGUAY, ARGENTINIEN
(Anschluss nach CHILE und PARAGUAY)
Passage-Vermittlung
durch
Reisebüro Carl Krantz-Tilsit.

Vom alten Abichluf, daher noch billig hereinbekommen
Militärtuch in Feldgrau,
Militärtuch in Tabakbraun,
Marine-Tuche,
Covercoat,
Marengo,
gestreifte Hosenstoffe
Martin Jacomeit
Sendekrug, am Markt.
COGNAC
RENÉ POUILLOUX

Auto-
Vermietungen:
Gebr. Preukschat,
Telephon 730,
Posingies,
Telephon 493,
Gebr. Bolz,
Telephon 120,
Kapust,
Telephon 696,
Lasius,
Telephon 226.

Bücher
neu eingetroffen
Rauch, Das grosse Buch der
Kinderspiele 13.50, Rauch,
Das grosse Buch der Be-
wegungsspiele im Freien 14.50,
Waizner, Wie trainiere ich
Leichtathletik 10.—, Riesen-
Bruken, Faustball u. Schlags-
ball 5.10, Schmeil-Flitschen
Pflanzen der Heimat 50.—,
Der prakt. Hausarzt (Mit-
geber in vielen Krankheits-
fällen) 25.—, Sandors, Hy-
giene und Suggestion 16.—,
Ludwig Karl, Die Anthro-
posophie (Ihr Wesen u. ihre
Ziele) 16.—, Mittmann Paul
Führer über die Kurische
Nehrung 12.—, Meyer Rich-
Helmatkunde des Memel-
gebietes 24.—
Robert Schmidts Buch

Ausschneiden u. aufbewahren
Das Geheimnis
Jeder kann sich ohne
Apparat und Kenntnis der
seinen eigenen Bedarf
Kümmel, Branntwein, Cognac
und Rum
selbst herstellen. Versende
dieses Originalrezept ver-
schlossen gegen Nach-
nahme von 40.—.
Ham-
burg 4, XXI F. Henningsmeyer
Bismarckstr. 26.

Achtung!
Am Mittwoch, den
10. Mai d. 38., um
vorm. 10 Uhr ab, nach
ich im hiesigen Gasthaus
meine hierher selbst gelesenen
Grundstücke verkaufen:
a) Rentnerstr. m. ca. 1000 m.
Bienen u. ca. 10 Morgen
Ackerland, entfl. Gehölz
und Inventar.
b) eine Schmiede.
c) ein Zwei-Familien-
wohnhaus.
d) ein zweites Ein-
familienwohnhaus
Land nach Wunsch bis
20 Morgen.
außerdem zum Abbre-
nen eine neue Scheune, ca. 20
lang, 12 m breit, in Sibirien-
höhe ca. 5 m.
3 Rindkühe, 2 Kalb-
3 Schweine, totes Inventar
in bestem Zustande, darunter
Kochherd, Dreschmaschinen,
maschine, Grassmäher, Holz-
Eggen, Jagdwagen, Spag-
wagen, Arbeitswagen,
Schlitten u. alles nach Wunsch
Vorherige Besichtigung u.
Vereinbarung angeben.
Notarieller Kaufabschluss
selbst Tage.
M. Schmick,
Sofisten an der Memel-
Dampfbahnstation,
Kleinbahnstation Königsberg